Nr. 20. — Erstes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Sonnabend, 13. Januar 1894.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg u. Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

E. L. **Berlin**, 12. Januar.

Deutscher Reichstag.

25. Sitzung vom 12. Januar.

Präsident v. Levetzow eröffnet die Sitzung um 1 Uhr.

Das Uebereinkommen der internationalen Sanitätskonferenz zu Dresden wird in dritter Lesung angenommen und alsdann die erste Berathung der Tabaksteuervorlage fortgesetzt.

Badischer Bevollmächtigter v. Jagemann glaubt, den Gesammteindruck, den er bisher gewonnen, erfreulicherweise dahin zusammenfassen zu können, daß er in Baden einer reinen Negation gegen die Vorlage bisher nirgends begegnet sei, daß vielmehr überall zugegeben werde, es seien aus dem Tabak erhöhte Reichseinnahmen zu beschaffen. Das Verdienst nehmen die Regierungen jedenfalls für sich in Anspruch, bestrebt gewesen zu sein, die mit der Vorlage verbundenen Aenderungen des Tabaksteuersystems so wenig als möglich bemerklich zu machen. Die Ersetzung der Gewichtsteuer durch die Werthsteuer ist auf jeden Fall ein Akt ausgleichender Gerechtigkeit. Auch enthält die Vorlage weitgehende Befugnisse behufs Begünstigung der Kleinindustrie. Die gestern geltend gemachten politischen Bedenken, hinsichtlich der Wahlen, kann ich nicht theilen. Vielmehr kann ich mir von dem, was über den politischen Kampf um die Deckungsfrage gestern Herr v. Stumm sagte, vieles aneignen. Darauf, ob nicht die direkten Steuern zur Deckung der Erfordernisse im Reiche heranzuziehen seien, will ich nicht eingehen. Nur das Eine will ich fragen: von welchen Steuerkategorien sollen denn dann die Einzelstaaten existiren?! Doch damit genug von den politischen Bedenken. Der Konsumrückgang würde ja allerdings etwas etwas Schlimmes sein, aber man hat ihn nicht nachgewiesen. Für die Pflanzer sind aus der bisherigen Gewichtssteuer schwere Nachtheile entstanden. Diese beseitigt die Vorlage mit ihrer Werthsteuer. Ferner bringt sie eine verstärkte Wahrung der inländischen Interessen gegenüber den ausländischen. Auch bessere Preise darf der inländische Tabak erwarten. Und das ist eine ökonomische Nothwendigkeit. In den letzten Jahren hat der Konsum von inländischem Rohtabak ab- und der von ausländischem zugenommen. Jetzt beträgt der Konsum insgesammt 740 000 Doppelzentner im Jahre, davon 480 000 ausländischen, 260 000 Doppelzentner inländischen. Ist das ein richtiges Verhältniß? Es würde sich fragen, ob nicht der Zoll auf ausländischen noch erhöht werden könnte, denn es kommt dazu, daß auch wieder im laufenden Jahre der Import von ausländischem Tabak in großen Proportionen anwächst. Dabei trägt der inländische Tabakbau in Bezug auf Witterung, Verka f 2c. ein weit größeres Risiko, als der ausländische. Es liegen mir Aeußerungen aus Baden, von der tabakbauenden Landwirthschaft daselbst, vor, welche einen erhöhten Zollschutz als unbedingte Nothwendigkeit bezeichnen. Es ist dieser Standpunkt sowohl im Einzelnen wie in Versammlungen zu Tage getreten. Ganz abgesehen von dem Finanzreformplan ist dieser Tabaksteuerentwurf ein großer Fortschritt wegen seines Ueberganges von der Gewichtssteuer, welche den Tabakbau schädigt und der Industrie nichts nutzt, zu der Werthsteuer. Durch die Reichsfinanzreform würde aber auch die Finanzlage der Einzelstaaten gewinnen. Auch in diesem Sinne empfehle ich die Vorlage Ihrer wohlwollenden Erwägung.

Abg. Frese (freis. Vereinig.): Ich kann in dieser Vorlage das Ideal nicht finden, welches der Herr Vorredner und gestern Herr Graf Posadowsky darin erblickt hat. Letzterer sagte gestern, wenn die Vorlage abgelehnt wird, so würde die Tabakindustrie doch keine Beruhigung finden. Und dabei beschwert sich der Herr Schatzsekretär über die Agitation, welche die Tabakindustrie gegen diese Steuerprojekte betreibe! Graf Posadowsky bezweifelte, daß die Tabakindustrie bei uns 160 000 Arbeiter beschäftige, und wies dabei auf die Monopolländer hin. Er übersah dabei, daß die Zigarrenfabrikation viel mehr Arbeiter bringt, als die Fabrikation von Rauchtabak. Der größte Rauchtabakfabrikant Deutschlands verarbeitet im Jahre 36 000 Zentner Rohtabak und braucht dazu 200 Arbeiter. Der größte Zigarrenfabrikant Deutschlands verarbeitet zufälligerweise auch gerade 36 000 Zentner und braucht dazu an 5000 Arbeiter! (Hört! hört!) Herr v. Stumm hat sich offen als Monopolschwärmer bekannt und auch als Freund dieser Fabrikatsteuer. Ich möchte wohl wissen, ob Herr v. Stumm auch Freund von Fabrikatsteuern in anderen Industrien ist. Herr v. Stumm meint und räth den Arbeitern, täglich 1 Zigarre weniger zu rauchen. Was würde Herr v. Stumm wohl sagen, wenn ein Arbeiter ihm rathen wollte, täglich ½ Flasche Wein weniger zu trinken. (Heiterkeit.) Herr von Stumm hat sich mit seinen Ausführungen auch wohl nur als Freund der Landwirthschaft zeigen wollen, die ihm wegen seiner Zustimmung zum rumänischen Handelsvertrage noch etwas grollt. Mit den Monopolländern läßt sich unsere Industrie gar nicht vergleichen, denn sie hat sich auf dem Boden der freien Konkurrenz ganz intensiv entwickelt. Und wenn Sie auf die höheren Einnahmen in den Monopolländern hinweisen, so vergessen Sie die Einkommensteuer aus unserer Tabakindustrie und den Nebengewerben. Redner erinnert daran, wie die Industrie im Sommer schon durch den ersten, den Banderolensteuer-Entwurf beunruhigt worden sei, nachdem die Regierung derselben noch im Mai versprochen, sie in Ruhe zu lassen. Wenn man jetzt dem inländischen Tabakbau erhöhten Schutzzoll zu Theil werden lassen will, so züchtet man dadurch nur den Raubbau. Es werden dann wieder — wie das schon einmal gewesen — Tabake gebaut werden, denen die Brennfähigkeit fehlt, diese werden dann unverkäuflich sein, man wird sie ins Ausland werfen und die Preise schleudern, und dann — wird der Tabakbau von Neuem klagen, von Neuem erhöhten Schutzzoll fordern und das Spiel beginnt dann von Neuem. Der Herr Schatzsekretär rühmte die Vorzüge der Werthsteuer. Diese prozentuale Steuer trifft aber auch die Löhne, und zu Ungunsten namentlich Norddeutschlands, denn von den 61 Millionen Löhnen entfallen allein 57 auf die Zigarrenfabrikation! Die Regierung leugnet ferner den Konsumrückgang seit 1879. Aber dieser ist in Höhe von 19½ Prozent Thatsache. Auch die Folge dieses Gesetzes wird sicherlich ein Konsumrückgang sein, zumal da sich d[illegible]alität verschlechtern wird. Aus einem erlaubten Genußmittel wird dann ein unerlaubtes Verdrußmittel werden. (Heiterkeit.) Der entlassene Arbeiter wird die im Lohne Gebliebenen unterbieten. (Sehr richtig!) Bremen droht der Verlust seiner Weltmarktsstellung, wenn der Konsum an Tabak derartig zurückgeht. Graf Posadowsky berief sich auf einen Tabakindustriellen, der die Agitation gegen diese Steuer gebrandmarkt habe. Ja dieser Eine spielte vor dem Herrn Schatzsekretär wohl nur die Rolle des heiligen Florian. (Heiterkeit.) Und wenn dieser Eine Recht hätte, woher käme denn dann die heftige Agitation, über welche sich der Herr Schatzsekretär so sehr beklagte! Und soll denn, wer seine Existenz bedroht sieht, seinem Herzen nicht Luft machen dürfen? Zu alledem kommt dann noch dies lästige Kontrollsystem. Schon die Enquete von 1879 zählte 18 000 Haupt-Tabakvertriebs-Geschäfte und 360 000 Betriebe mit Tabakverkauf im Nebengeschäft. Wie soll da die Kette der Kontrollbestimmungen geschlossen bleiben? Wegen des außerordentlich großen Konsumrückganges also, wegen der Entlassung von etwa 30 000 Arbeitern mit etwa 20 Millionen Löhne muß ich aus gewerblichen und sozialen Gründen zu einer Verwerfung der Vorlage kommen, und ich möchte die Regierung bitten, daß sie die Vorlage einfach zurückziehe. (Beifall.)

Bundeskomm. Unterstaatssekretär Schraudt: Die Zahl der Tabakpflanzer ist in den letzten 6 Jahren um ca. 100 000 zurückgegangen. (Hört, hört!) Man darf hier also nicht einseitig, wie der Vorredner es gethan, die Interessen der Industrie betonen. Ob die Kontrollen den Pflanzern wirklich so lästig sind, wie behauptet wird, das kann man bezweifeln. Wenn man den Wunsch ausspricht, die Regierung möge doch endlich den Tabak in Ruhe lassen, so ist das ein Wunsch, der auf die Interessen der Landwirthschaft gar keine Rücksicht nimmt. (Zwischenruf: Der reine Agrarier! Heiterkeit.) Es ist der Nachweis erbracht, daß trotz aller Steigerung der Zölle der Konsum größer geworden ist und diese Zunahme des Konsums ist nun höher anzuschlagen, als nachweislich der Konsum von Pfeifentabak abgenommen hat zu Gunsten des Zigarren-Konsums. Es ist auch unzutreffend, anzunehmen, daß der Konsument einseitig die ganze Steuer allein wird tragen müssen; es ist ganz richtig schon gestern angeführt worden, daß bei der Sortirung der Tabake sich bequem neue und billigere Sorten von Fabrikaten herstellen lassen, an welche sich der Raucher gewöhnt. Hierbei bleibt zu berücksichtigen, daß der Pfeifentabak heute um 3 Mark höher besteuert wird als der Zigarren-Tabak, was wohl auch zum Rückgang des Pfeifentabaks beitragen mag. Unter der kolossalen Steigerung der Einfuhr ausländischen Tabaks konnte der einheimische Tabaksbau gar nicht prosperiren. Man sollte auch nicht vergessen, daß bei der 79er Erhöhung des Zolles ein großer Theil desselben von dem Auslande übernommen werden mußte. Von den Tabakarbeitern sind 5 bis 8 Prozent jugendliche Arbeiter, die nur vorübergehend beschäftigt zu werden pflegen und die, wenn eine Verringerung der Arbeit vorübergehend einträte, zunächst entlassen würden, aber auch sich leicht anderen Beschäftigungen zuwenden könnten. Auch für kleinere Betriebe ist ein umfangreicher Kredit für die Steuerentrichtung gewährt, so daß der Druck durch die höhere Steuer möglichst wenig fühlbar wird. Ueber die Kontrolle kann man Näheres in der Kommission berathen; die Kontrollbestimmungen sind für die Regierungen nichts Unanfaßbares, namentlich werden sich Einrichtungen treffen lassen, um die von dem Herrn Freae gewünschten Verkäufe mit Probe und nach Muster nicht zu hindern. Die Kontrolle der Fakturen und der Bücher ist nöthig bei einer Werthsteuer, allein es ist schon gestern angeführt, daß die wichtigsten Bücher, Geheimbücher u. dgl. nicht eingesehen werden sollen. Die Kontrollen der Kleinhändler werden nicht lästig sein, denn auch diese Leute führen ihre Bücher und bewahren ihre Rechnungen auf. Man warnt vor einem Niedergange der Tabakspreise; allein das hat man auch schon bei den früheren Tabaksteuer-Erhöhungen gethan; in Wirklichkeit aber ist stets eine Preissteigerung eingetreten, das wird auch voraussichtlich jetzt geschehen, deshalb prüfen Sie die Vorlage genauer in der Kommission und Sie werden finden, daß die vorgeschlagene Form der Besteuerung die unter den obwaltenden Umständen beste ist.

Abg. Gescher (kons.): Den Tabak halte auch ich für ein geeignetes Objekt zur Höherbesteuerung, allein die vorgeschlagene Form scheint nicht die geeignete und nicht empfehlenswerth. Den Tabakbauer hilft die Werthsteuer garnicht, er braucht Schutz gegen die ausländische Konkurrenz. (Sehr richtig!) Die Agitation der Tabaksinteressenten ist nicht zu billigen (Ruf: Bund der Landwirthe). Ja, meine Herren, der Bund der Landwirthe ist doch gegen diese Agitation nur ein schwacher, sanfter Waisenknabe (große Heiterkeit!). Er will sich nicht das Fell über die Ohren ziehen lassen. Die Tabaks-Interessenten haben einen ganz verwerflichen Terrorismus geübt. (Ruf: Namen nennen!) Ich werde mich hüten, durch Nennung von Namen mich den gehässigsten Verunglimpfungen auszusetzen. Eine Menge kleiner Existenzen würden durch die Vorlage ruinirt werden. Die Arbeiter-Entlassungen würden in die Zehntausende gehen und diese schwächlichen Arbeiter würden keine andere Beschäftigung finden. Trotz dieser Bedenken bin ich und eine große Zahl meiner konservativen Freunde der Meinung, daß der Tabak ein besonders geeignetes Objekt ist, das sich wie kein anderes für eine Höherbesteuerung eignet. Gewiß läßt sich vielleicht Manches für eine Luxussteuer sagen. Jedes Steuerprojekt sieht sich aus der Entfernung sehr schön an (Heiterkeit), aber bei näherer Prüfung finden sich die Bedenken. Man kann ja auch die Tabaksteuer für eine Luxussteuer halten. Jedenfalls ist in Deutschland der Tabak viel weniger belastet, als dies in anderen Staaten der Fall ist. Es ist eine schreiende finanzpolitische Anomalie, daß bei uns der Tabak so gering belastet ist; sobald der Tabak stärker herangezogen werden soll, erhebt sich ein Lärm der Interessenten, als ob die ganze Industrie zu Grunde ginge. (Ruf: Wie bei den Bauern!) Man spricht gern von der Pfeife des armen Mannes, aber von dem Branntwein des armen Mannes spricht Niemand. Die Annahme daß eine Konsumstockung die Folge der Steuererhöhung sein würde, ist durch die gemachten Erfahrungen widerlegt. In der Kommission wird aus einem ernsten Zusammenarbeiten der Regierungs-Vertreter mit uns es möglich sein, einen Modus zu finden, der eine zu starke Belastung der schwächsten Schultern vermeidet.

Abg. Meister (Soz.): Das Volk hat die Militärvorlage abgelehnt und Herr Bassermann hatte recht, wenn das Volk diese Vorlage gekannt hätte, es würden noch weniger Freunde der Militär-Vorlage ins Haus gekommen sein. Man sagt wohl, der Tabak soll mehr bluten, aber man fragt nie, wer denn eigentlich bluten soll. Bisher haben noch nie die großen Händler und Fabrikanten die Last getragen, immer waren es die Arbeiter, die bluten mußten. (Sehr richtig!) Selten ist die Bevölkerung mit solcher Einmüthigkeit gegen eine Vorlage aufgetreten. (Sehr richtig.) Seit 23 Jahren beunruhigt man die Tabaks-Industrie und nun soll sie allein die Last der Militärvorlage tragen. Die Antisemiten können sich nicht beklagen; ihren Wählern haben Sie versprochen, erst dann für die Militärvorlage zu stimmen, wenn Sie erfahren hätten, welche Steuern verlangt werden. Das haben Sie nicht abgewartet, sondern sich durch die schönen Augen des Herrn Miquel bethören lassen! Nun, das haben Sie mit Ihren Wählern abzumachen. Die Sozialdemokratie hat garnicht nöthig gehabt, gegen die Vorlage zu agitiren, die Bewegung ist von selbst aus den Volkskreisen heraus entstanden. Die Regierung hat leider ihre Informationen nicht von unparteiischen Sachverständigen, sondern von Leuten, die nur sagen, was der Regierung genehm ist. (Sehr richtig!) So sind die Löhne der Arbeiter fast überall zu hoch angegeben, namentlich die Minimallöhne sind doppelt zu hoch beziffert. Die Regierung hätte sich sehr gut unterrichten können, wenn sie „zum Volke herabgestiegen“ wäre und an dem Berliner Tabakarbeiter-Kongreß theilgenommen hätte. Kaum in einem anderen Zweige der industriellen Arbeit ist noch ein so großer Mittelstand vorhanden, wie in der Tabaks-Industrie; alle diese Existenzen würden erbarmungslos ruinirt werden, wenn die Vorlage Gesetz würde. Unsere statistischen Ermittelungen pflegen zuverlässig zu sein, wir haben 161 000 Tabakarbeiter ermittelt, von den Arbeitern werden sicher Hunderte und Tausende in nächster Zeit arbeitslos werden, denn die Vorlage hat schon heute die Folge gehabt, daß die Händler sich auf lange Zeit mit dem nöthigen Vorrath versehen haben. Das wirkt auf die Fabrikation zurück. Die Regierung nimmt an, daß 25 Prozent der Arbeiter brodlos werden; wir schätzen die Zahl der dauernd brodlos gemachten Arbeiter auf 50 000, denn schon im Jahre 1879 sind 15 000 Tabakarbeiter brodlos geworden; ich traue den Landleuten nicht die Humanität zu, daß sie sich der brodlosen Tabakarbeiter annehmen; diese Leute müssen heute hier, morgen dort Unterkommen suchen und gehen an der Landstraße unter, wenn sie nicht weiter können; sie werden noch eine Zeit lang als Lohndrücker wirken zum Vortheil des Fabrikanten, der von jeder Mark, für welche er billiger produzirt, noch eine Steuer von 33⅓ Prozent erspart. Das war auch wohl der Grund, das Erstreben billiger Arbeitslöhne, weshalb Herr v. Stumm sich so für diese Besteuerung zu Gunsten der Regierung aussprach. — (Der Präsident erklärt diese Darstellung für eine Beleidigung des Frhrn. v. Stumm und ruft den Redner zur Ordnung.) — Auswandern können die kleinen ländlichen Hausindustriellen nicht, da sie durch kleinen Grundbesitz an die Scholle gefesselt sind und deshalb haben sich diese Arbeiter nicht in Folge der Agitation, sondern in Folge der Bedrohung ihrer Lebensinteressen zur Opposition aufgerafft. Wir finden in der Vorlage alles Andere, nur keinen Schutz der Arbeiter und der kleinen Tabakbauer. Zu berücksichtigen sind auch die Nebengewerbe, die Band-, Kisten- und Tonnen-Fabriken. Auch der kleine Händler würde leiden unter dem Rückgange des Konsums. Das Mehreinkommen der Steuer berechnet die Regierung auf 40 Millionen; sie veranschlagt aber den Rückgang des Konsums zu gering. Ich glaube, der finanzielle Erfolg wird sehr gering sein; bei einem Zusammentreffen ungünstiger Umstände könnte sich statt des erhofften Plus ein Minus ergeben. Den Steuerkredit werden große Händler und Fabrikanten sehr gut ausnutzen können, wenn sie Werthpapiere beim Steueramt hinterlegen können; der kleine Händler und Fabrikant kann das nicht. Mit dem Moment, wo die Regierung sich überzeugte, daß eine große Anzahl Arbeiter brodlos werden durch die Vorlage, hätte sie dieselbe zurückziehen sollen. Herr v. Stumm meinte, die Kontrollmarke beweise, daß auch wir den Tabak für belastungsfähig halten. Die Kontrollmarke kostet 2 Pf. für 100 Zigarren, vertheuert also das Fabrikat nicht, sie soll nur den Fabrikanten zwingen, die vom Bundesrath erlassenen Arbeiterschutzbestimmungen auch praktisch durchzuführen; bei seiner Vorliebe für Arbeiterschutzbestimmungen wird Herr v. Stumm nun gewiß auch sein Bedenken gegen die Kontrollmarke fallen lassen. Eine Kommissionsberathung der Vorlage erscheint uns entbehrlich. Erfreulich ist uns, in dem Punkte der progressiven Einkommensteuer mit den Nationalliberalen übereinzustimmen. Herr Miquel kennt die Verhältnisse der kleinen Leute sehr genau, namentlich auch die Verhältnisse in Mannheim. Die Regierung hätte sich an die Arbeiter wenden sollen, um Kenntniß über deren Lage zu erhalten und nicht die Herren Kommissare zu den Fabrikanten zum Frühstück schicken, sondern unerwartet in die Fabriken, wenn diese nicht vorher hübsch gehobelt und geputzt sind.

Hierauf vertagt sich das Haus.

Persönlich bemerkt Abg. Frhr. v. Stumm, daß er sich hüten werde, seine königstreuen, politischen Eisenarbeiter durch sozialdemokratische Tabakarbeiter verderben zu lassen.

Nächste Sitzung: Morgen 1 Uhr.

Tagesordnung: Weiterberathung der Tabaksteuer-Vorlage.

Schluß 5¼ Uhr.

Deutschland.

△ **Berlin**, 12. Januar. Ihre Majestät die Kaiserin Friedrich traf heute früh um 7 Uhr 25 Minuten auf dem Anhalter Bahnhof hierselbst, aus Frankfurt a. M. kommend, wieder ein und nahm in ihrem Palais Wohnung.

Se. königl. Hoheit der Erbgroßherzog Karl August von Sachsen traf gestern Nachmittag zur Theilnahme an der heutigen Hofjagd im Grunewald in Berlin ein und nahm Wohnung im königlichen Schloß.

Bei dem Staatsminister v. Bötticher findet am Montag ein parlamentarisches Diner statt, zu welchem an die Minister, die Mitglieder des Bundesraths und zahlreiche Abgeordnete Einladungen ergangen sind.

Der geschäftsführende Ausschuß des Zentralkomitees zur Errichtung eines Bismarck-Denkmals trat heute Vormittag in einem Saale des Reichstages unter Vorsitz des Landesdirektors von Levetzow zu einer Sitzung zusammen. Der Kassenbericht ergab am 31. Dezember 1893 1 256 700 Mark in 3 prozentiger deutscher Reichsanleihe, und 8500 Mark baar. Ein Subkomitee wurde ernannt mit dem Auftrage, die Platzfrage eingehend zu studiren und in einer für April in Aussicht genommenen Sitzung dem Zentralkomitee Vorschläge zu machen.

Die „Kreuz-Ztg.“ befürwortet heute in einem Entrefilet die Errichtung eines selbstständigen Reichskolonialamts unter einem verantwortlichen Leiter. Sie begründet das mit dem Hinweise auf die fortwährend zunehmende Ausdehnung der Geschäfte des Kolonialamts und mit dem Hinweis auf mancherlei koloniale Ereignisse in der letzten Zeit, die die Frage der Errichtung eines selbstständigen Reichs-Kolonialamts zu einer akuten gemacht haben. Früher oder später werde man sich ihrer Lösung nicht entziehen können.

Die Kommission des Reichstages zur Vorberathung des Gesetzentwurfs wegen Abänderung des Gesetzes betreffend die Erhebung von Reichsstempelabgaben tritt morgen Vormittag 10½ Uhr zu ihrer ersten Sitzung zusammen.

Die Anarchisten planen für den 18. Januar eine größere Kundgebung. Es soll nämlich an diesem Tage, Vormittags 10½ Uhr, eine Versammlung aller Arbeitslosen in der Brauerei Friedrichshain stattfinden. Das Thema dieser Versammlung lautet: „Das Elend der Arbeitslosigkeit und seine Bekämpfung.“

— Heute früh, kurz nach 7 Uhr begaben sich Ihre kaiserlichen Majestäten nach dem Anhalter Bahnhofe, um Ihre Majestät die Kaiserin Friedrich bei deren Ankunft zu begrüßen. Ihre Majestät die Kaiserin Friedrich wurde von Ihren Majestäten dem Kaiser und der Kaiserin nach Ihrem Palais geleitet, von wo beide Majestäten nach kurzem Aufenthalte daselbst ins königliche Schloß zurückkehrten. Um 10 Uhr Vormittags fuhr Se. Majestät der Kaiser zur Hofjagd nach dem Grunewald, woselbst ein angestelltes Jagen auf Damwild stattfand.

— Man spricht in militärischen Kreisen von einem großen militärischen Feste, womit am 9. Februar die 25jährige Wiederkehr des Tages des Eintritts Se. Majestät des Kaisers in die Armee begangen werden soll.

— Hervorragende Persönlichkeiten wurden nach einem alten Brauche aus Anlaß der Vollendung des 70., 80. oder 90. Lebensjahres bisher häufig seitens der Ressortminister zu allerhöchsten Auszeichnungen vorgeschlagen. Wie die „Voss. Ztg.“ hört, hat das Staatsministerium beschlossen, für die Zukunft die Erreichung eines bestimmten Lebensalters nicht mehr zum Anlaß derartiger Auszeichnungen zu nehmen.

** Am Mittwoch, den 17. Januar, sollen sich die Abtheilungen des preußischen Abgeordnetenhauses konstituiren und die zur Konstituirung des Hauses nöthige Anzahl von Wahlprüfungen vornehmen. Die Präsidentenwahl ist für Donnerstag, den 18. (früh 10 Uhr), in Aussicht genommen. Unmittelbar daran dürfte sich die Vorlegung des Staatshaushaltsetats durch den Herrn Finanzminister schließen. Nachdem dann der Etat vertheilt ist, dürften einige Tage Pause zur Vorbereitung der Generaldebatte über den Etat gelassen werden. Man hofft, Dienstag, den 23. Januar, in diese eintreten und sie jedenfalls vor der Unterbrechung der Sitzungen durch Kaisers Geburtstag zum Abschluß bringen zu können.

Die Wahlakten sind dieses Mal noch sorgfältiger von dem Bureau für die Prüfung vorbereitet worden, so daß die Abtheilungen sich verhältnißmäßig sehr rasch ihrer Aufgabe werden entledigen können.

** Heute ist der deutsche Handelstag zu einer Plenarversammlung zusammengetreten und hat sich in der Hauptsache mit den dem Reichstage vorliegenden Steuervorlagen beschäftigt. Das Hauptreferat war dem Generalsekretär des Zentralverbandes deutscher Industrieller, Herrn Bueck, übertragen. Da die von dem Ausschusse des deutschen Handelstages vorgelegte Resolution bereits in den Abendzeitungen bekannt gegeben ist, und da über die heutige Plenarversammlung die Abendblätter schon ausführliche Berichte bringen, so beschränken wir uns darauf, nur die Schlußworte des Herrn Referenten ausführlich wiederzugeben, da wir nicht umhin konnen, denselben eine gewisse Bedeutung beizulegen:

„Nach den gestrigen Verhandlungen im Ausschuß habe ich Grund anzunehmen, daß es auch hier im Plenum des Handelstages nicht an Stimmen fehlen wird, welche die vorgelegte Resolution für nicht scharf und abweisend genug, für zu matt und schwachherzig halten werden. Ich bitte Sie, diesen Stimmen kein Gehör zu geben; ich würde nicht im Stande gewesen sein, eine schärfer ablehnende Resolution als Referent zu vertreten. Damit will ich nicht sagen, daß ich die vorgelegten Steuergesetze unbedingt billige, das durchaus nicht. Die Besteuerung des Weines halte ich, der bekannten Gründe wegen, für gerecht und wünschenswerth, in der vorliegenden Form aber für unausführbar, zum wenigsten für den deutschen Weinbau und Weinverkehr schwer schädigend. Bezüglich des Stempelsteuergesetzes kann man wohl darüber diskutiren, ob Aktien, Renten, Schuldverschreibungen, also Urkunden, einen höheren Stempel zahlen sollen. Die weitere Belastung der Kauf- und sonstigen Anschaffungsgeschäfte — Nr. 4 des Tarifs — halte ich aber für in hohem Grade bedenklich, denn diese Besteuerung wird das große, spekulative Kapital in Deutschland in seinen Aktionen einengen und wahrscheinlich vielfach verscheuchen. Diese Aktion ist aber eine Nothwendigkeit für die weitere Entwickelung unseres modernen Wirthschaftslebens und auch in gewissen Verhältnissen für den Staat, und ich wünsche, daß unser Vaterland nicht sobald in eine Lage kommen möge, in der es den Beistand des großen spekulativen Kapitals nothwendig braucht und dann vielleicht schmerzlich entbehrt. Die Frachtbriefsteuer erachte ich durchaus nicht für gerechtfertigt mit dem Hinweis, daß Frankreich und England noch eine höhere Frachtbriefsteuer haben; sie bildet eine weitere Belastung unserer bereits schwer mit Auflagen belasteten Industrie, welche die Industrien der anderen Länder gar nicht kennen. Sie sehen also, meine Herren, daß ich ernste Bedenken habe. Die Gründe, welche mich jedoch hindern, den Steuervorlagen, als Ganzes betrachtet, gegenüber mich ablehnend zu verhalten, liegen auf einem anderen Gebiete. Ich glaube, daß Jedermann, der eine Stellung im öffentlichen Leben einnimmt, und der deutsche Handelstag besteht ausschließlich aus solchen Männern, darüber klar sein muß, daß der gegenwärtige Zustand der Finanzlage im Reich und in den Einzelstaaten unerträglich und in hohem Grade gefahrvoll ist, er wirkt lähmend auf unsere ganze Entwicklung. Ich habe mir hier ein Exposé über die Finanzlage des preußischen Staates ausgearbeitet; ich kann Sie damit nicht weiter belästigen, aber ich stelle es gerne denen zur Verfügung, die sich dafür interessiren. Es ergiebt sich daraus, daß Preußen nach einer zweijährigen Defizitwirthschaft vor einem Fehlbetrage von etwa 70 Millionen in dem dieses Jahr festzustellenden Budget steht. Die Deckung desselben aus unseren eigenen direkten Steuern würde als schwerer Druck empfunden werden; so [illegible] ist die Lage in den meisten unserer Bundesstaaten. Hier kann nur das Reich helfend eintreten. [illegible] Zustande gegenüber kann meines Erachtens [illegible] ernster, gewissenhafter Mann sich Vorschlägen der verbündeten Regierungen gegenüber nicht rundweg ablehnend verhalten, welche bestimmt sind, die Lage zu bessern, auch, meine Herren, einer Erhöhung der Tabaksteuer gegenüber nicht, sondern zum Wenigsten muß die Bereitwilligkeit vorhanden sein, sie vorurtheilsfrei und ernst zu prüfen und wo erforderlich zu bessern. In dieser Beziehung ist nun von einer Seite, von der jedes Wort in hohem Maße zu beachten und werthzuschätzen ich seit langer Zeit gewohnt bin, gestern im Ausschusse mit sehr schwer wiegenden Gründen die Meinung zurückgewiesen worden, daß für den Handelstag die Verpflichtung vorliegen könne, Verbesserungsvorschläge zu machen. Ich beuge mich diesen Gründen, jedoch nur, wenn der Handelstag sich darauf beschränkt, seinen wohl erwogenen Bedenken Ausdruck zu geben, wie es in der vorliegenden Resolution geschieht, sich also den Vorlagen als Ganzes gegenüber nicht unbedingt ablehnend verhält. Würde er sich auf diesen Weg begeben, würde er eine scharf negirende Stellung einnehmen, so würde ich freilich eine Körperschaft, die in unserm öffentlichen Leben eine so hervorragende Stellung einnimmt, wie der deutsche Handelstag, von der Verpflichtung nicht freisprechen können, Gegenvorschläge zu machen, wenn er alles Vorgeschlagene unbedingt und kurzer Hand abweist. Das ist ein weiterer Grund für die nochmals an Sie zu richtende Bitte, dieser Resolution, wie sie vorliegt, Ihre Zustimmung zu ertheilen.“

** In einer Auslassung der Presse über die beabsichtigte einheitliche Regelung des Wasserrechts wird behauptet, daß der mit der Ausarbeitung des bezüglichen Entwurfs betrauten Ministerialkommission eine im Vergleich zu der Schwierigkeit der Aufgabe zu kurz bemessene Zeit zur Erledigung derselben gelassen sei. Diese Behauptung entspricht den Thatsachen nicht. Nachdem in Folge des Rücktritts des Fürsten Bismarck, dessen Abneigung gegen eine Neuregelung des Wasserrechts die in Preußen und im Reichslande dieserhalb in der Mitte der 70er Jahre gehegten Pläne zum Stocken gebracht, die Bahn für ein solches Vorgehen frei geworden war, ist alsbald damit vorgegangen worden. Die betreffende Ministerialkommission ist unter dem Vorsitze des Unterstaatssekretärs Dr. v. Marcard noch im Jahre 1890 zusammengetreten und hat ihre Arbeiten im Oktober 1893 geschlossen. An der Hand der früher ausgearbeiteten Entwürfe sind zunächst in einer mehr generell gehaltenen Lesung die Grundzüge für den Entwurf vereinbart worden. Der auf dieser Grundlage bis ins Einzelne ausgearbeitete Entwurf ist demnächst in erster und zweiter Lesung speziell durchberathen und demnächst noch redaktionell festgestellt worden. Dieser Art der Vorbereitung wird die Gründlichkeit nicht abzusprechen sein.

Ebensowenig liegt es in der Absicht, die Angelegenheit so zu forciren, daß bereits für die Landtagssession von 1895 eine Vorlage gemacht werden kann. Wenn auch den zur Berichterstattung über den Entwurf berufenen Behörden eine bestimmte, nicht allzu geräumig bemessene Frist gestellt werden soll, so ist damit doch entfernt nicht gesagt, daß nicht für die Kritik ausreichende Zeit gelassen werde. Soll die Veröffentlichung des Entwurfs ihren Zweck, die Gesammtheit der Sachkundigen außerhalb der Beamtenwelt für den gesetzgeberischen Zweck voll nutzbar zu machen, und eine Beleuchtung der Vorlage von allen betheiligten Seiten herbeizuführen, wirklich erreichen, so muß angesichts des Umfanges und der Bedeutung des gesetzgeberischen Werkes vielmehr der Kritik eine längere Zeit gelassen werden. Namentlich wenn man bedenkt, daß der Entwurf eine ganze Reihe theils ganz, theils wenigstens für einen großen Theil des Staatsgebiets neuer Gedanken enthält. Und zwar sowohl nach der privatrechtlichen wie nach der öffentlichrechtlichen Seite, in Bezug auf Wassernutzung wie auf Wasserschutz, sowie endlich in Bezug auf die Unterhaltung der Gewässer und die Organisation und Zuständigkeit der Behörden für wasserwirthschaftliche Angelegenheiten.

— Die „Kölnische Volkszeitung“ erfährt aus St. Petersburg — aus bester Quelle, wie sie sagt — was folgt:

„In der russischen Diplomatie stand man am Ende der achtziger Jahre dem Dreibunde sehr skeptisch gegenüber und erklärte ihn für eine „Mißgeburt“. Es galt Allen als ausgemacht, daß er niemals erneuert werden würde; zumal nach Bismarck's Abgang gab es nur Einen, der seine Erneuerung für möglich, bezw. wahrscheinlich hielt, und das war Hr. v. Giers. Auch Alexander III. war der Meinung, daß es nur Bismarck's Prestige gelungen sei, zwei sich so wenig freundlich gegenüberstehende Staaten wie Oesterreich und Italien unter einen Hut zu bringen, von allen anderen Gegensätzen innerhalb des Bundes ganz abgesehen. Die Nachricht von der Erneuerung traf die russischen Staatsmänner wie ein Donnerschlag. Herrn v. Giers, den der Zar wegen seines „Scharfblicks“ lobte, hat sie im Amte erhalten. Man verheimlichte natürlich die allgemeine Bestürzung, so gut es ging, traf jetzt aber sofort Anstalten, das bis dahin „platonische“ Verhältniß zu Frankreich zu befestigen. Kronstadt war die Antwort auf die Erneuerung des Dreibundes. So wurde die alte Erfahrung, daß jedes Bündniß Gegenkoalitionen erzeugt, hier wieder einmal zur Wahrheit.“

Myslowitz, 12. Januar. In den benachbarten russischen Grenzstädten Rudnik und Praszka wurden soeben mehrere russische Postbeamte plötzlich verhaftet. Sie stehen unter dem Verdacht, nihilistische Flugblätter an die Warschauer Studentenschaft befördert zu haben. Mehrere ange-

sehene Bürger aus Praßka, die Beihülfe geleistet haben, sind geflüchtet.

Hier ist in diesem Jahre bereits der dritte Fall asiatischer Cholera (der zweite mit tödtlichem Ausgang) vorgekommen. Ein Fleischergeselle ist dieser Seuche zum Opfer gefallen.

Kiel, 10. Januar. An unserem prinzlichen Hofe findet heute Abend eine größere Ballfestlichkeit statt, an der auch die seit gestern auf dem königlichen Schlosse als Gäste weilenden japanischen Prinzen Komatsu und Jomaschina theilnehmen werden. Gestern hatten Prinz und Prinzessin Heinrich die fremden Gäste ins Stadttheater geführt, das einer neuen Blüthezeit entgegen zu gehen scheint, nachdem der Kaiser vor einigen Wochen einer Vorstellung von Anfang bis zu Ende beigewohnt hat. Die sogenannte gute Gesellschaft hatte sich in den letzten Jahren fast ganz von dem Theater zurückgezogen, obgleich es auf dem Gebiete des Lustspiels befriedigendes leistet und die Neuheiten mit anerkennenswerther Beschleunigung bringt. Das Theatergebäude genügt selbst primitiven Ansprüchen nicht mehr; es ist vor 50 Jahren für eine Stadt von 12000 Einwohnern gebaut und jetzt hat sich diese Ziffer, wenn die Nachbarorte am Kieler Hafen mitgezählt werden, bald verzehnfacht. Die jetzigen Theater-Zustände sind so unzulänglich, daß ihre Besserung nicht mehr lange hinausgeschoben werden kann. Kiel hat ein außerordentlich dankbares Theater-Publikum; wenn es gelingen sollte, in einem angemessenen Hause ein wirkliches Kunstinstitut zu schaffen, so würde auch der materielle Erfolg nicht ausbleiben. Wenn die höchsten Kreise dem Theater ihre Theilnahme zuwenden, so darf auch die Hoffnung gehegt werden, daß eine Reform dadurch beschleunigt werden würde. Der Staat hat für Zwecke der Kunst in Schleswig-Holstein bisher außerordentlich wenig gethan und mehr als irgend eine andere Stadt verdient Kiel wohl Berücksichtigung. Abgesehen von den zahlreichen Reichsbeamten, die sich hier befinden, sollte schon die Rücksicht auf die Marine die Schaffung und Pflege eines wirklich guten Theaters gebieten.

Kiel, 11. Januar. Die erste Indienststellung des zum Kommando der Marinestation der Ostsee gehörenden Flottenmaterials in diesem Jahre wird die des Avisos „Blitz" in Kiel sein. Das Schiff wird am 16. d. M. mit der Flaggenparade in Dienst gestellt werden, um während der Frühjahrs-Monate hindurch als Maschinisten- und Heizerschulschiff zu dienen. Die nächsten Wochen wird der „Blitz" der Eisverhältnisse halber in der Kieler Werft bleiben, um die ersten Vorkurse abzuhalten und bei offenem Wasser zu kleineren Kreuztouren zur Vervollkommnung des eingeschifften Maschinenpersonals in See gehen. Ueber die spätere Verwendung des Schiffes für die Sommermonate verlautet zur Zeit noch nichts.

Kiel, 11. Januar. Der japanische Prinz Komatsu folgte gestern in Begleitung seines Adjutanten, Kapitäns Nagasaki, einer Einladung Sr. königl. Hoheit des Prinzen Heinrich zum Diner auf Panzer „Sachsen". Hierauf besichtigten die Hohen Herrschaften die kaiserliche Werft und die Kaiseryacht „Hohenzollern". Heute Morgen begab sich Prinz Komatsu mit seiner Begleitung nach Berlin zurück. Prinz Heinrich geleitete den japanischen Thronfolger zur Bahn.

Bonn, 12. Januar. Der Gründer der deutschen Seewarte, Wilhelm von Freeden, ehemaliges Mitglied des deutschen Reichstags, ist gestern gestorben.

Fulda, 12. Januar. Der Bischof Weyland ist gestern Abend 10 Uhr gestorben.

Köln, 12. Januar. Wie die „Köln. Ztg." aus Petersburg meldet, entbehrt das Gerücht von dem bevorstehenden Rücktritt des Generalgouverneurs von Finnland, Grafen Heyden, als dessen Nachfolger Großfürst Sergius und der Minister Graf Woronzow-Daschkow genannt wurden, der Begründung.

Leipzig, 12. Januar. Das Reichsgericht hat heute die Revision des Anarchisten Leimert, welcher in dem bekannten Geheimbundprozeß vom Landgericht Berlin am 27. September 1893 zu vier Monaten Gefängniß verurtheilt worden war, verworfen.

München, 12. Januar. Der Ausschuß der Abgeordnetenkammer beschloß, die Viehversicherung an die staatliche Brandversicherungs-Kammer anzuschließen, und setzte die Entschädigung auf den Ausnahmewerth des Viehbestandes zuzüglich eines zehnprozentigen Zuschlages fest.

Straßburg, 11. Januar. Der kaiserliche Statthalter und die Fürstin von Hohenlohe vereinigten gestern die Gesellschaft Straßburgs zu einem großen Ball um sich. Ueber 800 Personen füllten die schönen Säle des Statthalterpalastes. Unter den Anwesenden befanden sich auch der Fürst und die Fürstin von Hohenlohe-Waldenburg, welche hier gegenwärtig zu Besuch weilen. Ferner waren erschienen die gesammte Generalität mit dem kommandirenden General v. Blume und dem Gouverneur General v. Bergmann an der Spitze, die Mitglieder der höheren Behörden und die ganze vornehme Welt von Straßburg. Das Offizierkorps war sehr zahlreich vertreten. Das Souper ward in den oberen Sälen an kleinen Tischen servirt. Die Söhne des Hauses, der Reichstagsabgeordnete Prinz Alexander sowie der Prinz Moritz waren unermüdlich, sich um das Wohlbefinden der Gäste zu bemühen, und die junge Gemahlin des Prinzen Moritz, geborene Prinzessin von Salm-Reifferscheidt, eine reizende und graziöse Erscheinung, stand der fürstlichen Schwiegermutter getreulich zur Seite in der Erfüllung der Pflichten als Repräsentantin. Erst gegen 4 Uhr Morgens endete das wohlgelungene Fest.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 12. Januar. In der gestrigen Versammlung der Gesellschaft österreichischer Volkswirthe plaidirte der preußische Abg. Arendt für den Bimetallismus. Der österreichische Abg. Sueß sekundirte ihm und behauptete, daß die Goldwährung auf die Dauer nicht Bestand haben könne. Der preußische Konservative Dr. Rudolf Mayer trat gleichfalls in die Debatte ein und erklärte, in Oesterreich sei die Goldwährung künstlich geschaffen und könne daher nicht gelingen. Von sachmännischer Seite wurde Arendt daran erinnert, daß er im Jahre 1890 das Steigen des Silbers vorhersagte und Oesterreich rieth, seine Münzstätten sofort dem Silber wieder zu eröffnen.

Wien, 12. Januar. Die gestern in der Kreditanstalt stattgefundene Konferenz, der Markgraf Pallavicini und der Direktor Kornfeld beiwohnten, galt der Abrechnung der ungarischen Konversionsgeschäfte. Die Fortsetzung der Valutaberathung war nicht Gegenstand der Verhandlung.

Pest, 12. Januar. Wie die Morgenblätter melden, richtete der Abgeordnete Helfy gestern eine telegraphische Anfrage nach Turin wegen des Befindens Kossuths und erhielt von dem Arzte Basso ein Abends 5½ Uhr aufgegebenes Telegramm, nach welchem das Befinden Kossuths sich gebessert hat.

Schweiz.

Ein Theil der in Genf mündenden Eisenbahnlinien ist in französischen Händen und wird von der Eisenbahngesellschaft Paris-Lyon-Méditerranée betrieben. Das hat bereits zu vielen Unzuträglichkeiten geführt. In aller Erinnerung ist wohl noch der Entrüstungssturm, der die ganze Schweiz durchwehte, als im vorigen Frühjahr eines Tages auf dem Genfer Bahnhofsgebäude die französische Flagge wehte. Um Wiederholungen derartiger flagranter Beleidigungen der Würde der Schweizer Eidgenossenschaft in Zukunft unmöglich zu machen, hat sich nun der Kanton Genf zu anderweiten Maßregeln genöthigt gesehen. Aus Bern liegt hierüber folgende Meldung vor:

„Der Kanton Genf hat den Genfer Bahnhof gekauft, da es gefährlich erschien, den Bahnhof weiterhin im Eigenthum der von der französischen Regierung geleiteten Paris-Mittelmeerbahn-Gesellschaft zu belassen. Nun sträubt sich die französische Regierung, den Kauf zu genehmigen, so daß die Schweiz nach den Umständen genöthigt werden dürfte, den Bahnhof zu expropriiren."

Das geringe Entgegenkommen, welches die französische Regierung dem berechtigten Wunsche der Schweiz gegenüber an den Tag legt, dürfte den in letzter Zeit schon recht wacklig gewordenen Sympathien der Schweizer für die große Nachbarrepublik einen neuen empfindlichen Stoß versetzen.

Belgien.

Brüssel, 12. Januar. Der König erklärte dem Minister de Burlet, er beabsichtige das königliche Kunstmuseum dem belgischen Staate als National-Museum zu schenken.

Frankreich.

Paris, 8. Januar. Die Meldung, nach der fortan auch die hohen Beamten aus dem Salon de la Paix im Palais Bourbon (der Deputirtenkammer) ausgeschlossen werden sollten, war unrichtig. Nach einer Bekanntmachung werden gleich den jetzigen Senatoren und Abgeordneten auch die ehemaligen Abgeordneten, die Präfekten, Oberpräsidenten der Gerichtshöfe, Generalprokuratoren, der Vorsitzende des Generalraths des Seine-Departements und derjenige des Pariser Gemeinderaths nach wie vor zugelassen. Für die Journalisten lauten die Vorschriften strenger als bisher, weil jeder einzelne sich als parlamentarischer Berichterstatter auszuweisen hat, während es früher, wenigstens für die Pariser, genügte, sich als Mitarbeiter eines Blattes zu legitimiren. Unter den Gesetzentwürfen, die gestern zur Vertheilung gelangten, befindet sich einer, der auf die fremden Arbeiter in Frankreich Bezug hat. Die Urheber desselben, Brincard, Gauthier (de Clagny) u. A., verlangen, daß 1. der in Frankreich arbeitende Ausländer angehalten werde, die Militärtaxe zu entrichten, welche den des Militärdienstes enthobenen Franzosen auferlegt ist; 2. daß die Personen, welche Ausländer beschäftigen, eine Abgabe von 5 Prozent des Tagelohns, den diese erhalten, zu bezahlen haben.

Zwischen dem „Siecle" und der „Republique francaise", die jetzt Abends erscheint, zwischen dem Freihändler Yves Guyot und dem Vater der Schutzzölle, Meline, wird unablässig polemisirt. Nachdem Yves Guyot nachgewiesen zu haben glaubte, daß die Zollgesetzgebung, die seit dem 1. Februar 1892 in Kraft trat, zu der Verminderung des Absatzes französischer Weine im Auslande das meiste beigetragen hatte, kam Meline und behauptete, die Ursache wäre eine ganz andere: „Man hat", las man in der „Republique francaise", am Kap, in Kalifornien, in Argentinien Weinberge angelegt; im Süden Rußlands sind unermeßliche Strecken mit Weinstöcken bepflanzt worden und gleichzeitig hat die Produktion in Spanien, Italien, Ungarn, Griechenland zugenommen." Darauf antwortet Yves Guyot: „Die Weinberge am Kap, in Kalifornien, Argentinien und Rußland, nicht einmal diejenigen Griechenlands können unseren französischen Weinen in England und in der Schweiz Konkurrenz machen. Was die Konkurrenz der italienischen und spanischen Weine betrifft, so war sie im Jahre 1891 so gut da wie im Jahre 1893. Zerlegt man aber die Zahlen unserer Weinausfuhr nach Ländern, so finden wir in England, den Vereinigten Staaten, der Schweiz eine Abnahme. Die Vereinigten Staaten führten im Jahre 1893 7000 Hektoliter weniger ein als im Jahre 1891; die Ausfuhr nach der Schweiz ist von 529 477 auf 348 865, also um 180 612 Hektoliter zurückgegangen. Daran kann doch unmöglich die Ausdehnung der Weinberge in der Schweiz schuld sein. Das Gleiche gilt für Belgien und die Niederlande, die in den ersten 11 Monaten 1893 trotz der billigen Weinpreise für 53 Millionen weniger Wein aus Frankreich bezogen als 1891. Dafür sind allein Herr Meline und seine Freunde verantwortlich. Ihre guten Absichten ändern nichts an der öden Wirklichkeit; ihre Wirthschaftspolitik ist die Kunst, Absatzgebiete zu verschließen."

Paris, 12. Januar. Der Inhabern der Tabakbureaux wurde von der Polizeibehörde eine Liste der revolutionären und anarchistischen Blätter und Zeitschriften zugestellt, deren Verkauf auf das strengste untersagt ist.

Italien.

Rom, 12. Januar. In den nächsten Tagen erscheint ein neues päpstliches Organ in französischer Sprache und zwar unter der Leitung des Monsignore Boecklin, eines Elsässers.

Rom, 12. Januar. 21 Abgeordnete der äußersten Linken beschlossen gestern, ein Manifest an das Land zu erlassen und die Aufmerksamkeit des Präsidiums der Kammer auf die Verhaftung des Deputirten Defelice-Giuffrida zu lenken, um die parlamentarische Prärogative zu schützen.

Spanien und Portugal.

Madrid, 12. Januar. Nach Meldungen aus Melilla wird daselbst die Ernennung Ali el Rubios zum Pascha des Territoriums von Melilla lebhaft besprochen. Ali el Rubio ist Spanien feindlich gesinnt, und Martinez Campos hatte ihn als Geisel verlangt.

Madrid, 12. Januar. Die Morgenblätter veröffentlichen ein Manifest Zorillas, in welchem dieser dem Papste und der spanischen Geistlichkeit huldigt und der Armee die Hand bietet. Die „Epoca" beschuldigt Zorilla, daß er an einen Gewaltstreich mit Hülfe militärischer Elemente denke.

Lissabon, 12. Januar. Der König hat das Dekret unterzeichnet, durch welches das Abkommen zwischen der königlich portugiesischen Eisenbahn-Gesellschaft und deren Gläubigern in dem den Staat angehenden Theil gebilligt wird.

Amerika.

Rio de Janeiro, 12. Januar. An Bord des „Tormendado" explodirte eine Kanone, fünf Personen wurden getödtet.

Eine zweite Explosion fand auf dem Fort Villegaignon statt, bei welcher 15 Personen das Leben eingebüßt haben.

Stettiner Nachrichten.

* **Stettin**, 13. Januar. Vor der **dritten Strafkammer** des hiesigen Landgerichts hatte sich gestern der Maurer **Franz Schlinkert** aus Pommerensdorf wegen fahrlässiger Körperverletzung zu verantworten. Der Angeklagte hatte im Sommer vorigen Jahres für einen Neubau des Eigenthümers Braatz in Züllchow die Ausführung der Maurerarbeiten übernommen. Dort kam am 27. Juli der mit dem Abladen von Gyps beschäftigte Arbeiter Gaucher dadurch zu Schaden, daß ein Gewölbe, welches er überschreiten mußte, einstürzte. Er fiel in den Keller hinab, wobei er eine Verletzung der Kniescheibe davontrug, die ihn für zehn Wochen arbeitsunfähig machte. [illegible] Nachlässigkeit verursacht zu haben, führte der Angeklagte [illegible] sammt Bogen und Verschalung wären jedoch von Unberufenen zu früh entfernt worden. Hierdurch [illegible] Das Gericht schloß sich auf Grund der abgegebenen Gutachten dieser Auffassung an und erkannte dem Antrage gemäß auf **Freisprechung**.

— Dem Förster Hans **Gaede** zu Forsthaus Langel im Kreise Usedom-Wollin ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

— Dem Kataster-Kontroleur, Steuer-Inspektor **Maginus** in Stolp ist der Charakter als Rechnungs-Rath verliehen.

* Das hiesige **Schwurgericht** verhandelte gestern [illegible] geb. Reidewig von hier, zu 3 Jahren **Zuchthaus** und 5 Jahren Ehrverlust verurtheilt, auch wurde ihr die Fähigkeit, als Zeugin vernommen zu werden, dauernd aberkannt. Der in dieser Strafsache als Zeuge vernommene Arbeiter Johannes **Keppler** wurde, als des Meineides dringend verdächtig, sofort in **Haft** genommen.

— **Verein für Handlungs-Kommis von 1858 in Hamburg.** Die Zahl der Angehörigen dieses kaufmännischen Vereins beträgt, nach Abzug aller durch Ausmeldung u. s. w. erforderlichen Streichungen, z. Z. etwa 43 000, darunter über 5000 etablirte Mitglieder. Im Jahre 1893 traten 10 298 neue Mitglieder und Lehrlinge bei, gegen 9934 in 1892. Durch die für Mitglieder und Auftraggeber völlig kostenfreie Vermittelung, die sich auf kaufmännische Stellungen jeder Art und Branche erstreckt, wurde am 11. November v. J. die 46 000ste Stelle seit seinem Bestehen besetzt. Im Jahre 1893 allein wurden 4119 Bewerber plazirt, gegen 3754 in 1892. Etwa die Hälfte der Engagirten fand außerhalb Hamburgs Stellung, und zwar im Inlande, im Auslande und über See. Außer seiner kostenfreien Stellen-Vermittlung bietet der Verein u. A. den Beitritt zu seiner Pensions-Kasse (Invaliden-, Wittwen-, Alters- und Waisen-Versorgung) mit voller Freizügigkeit; den Beitritt zu seiner Kranken- und Begräbniß-Kasse, e. H., mit Freizügigkeit innerhalb des deutschen Reiches; das Wirken seiner Unterstützungs-Kommission, die namentlich bei Stellenlosigkeit eintritt; einen freundschaftlichen, vertrauenswerthen Anhalt fast an jedem in Betracht kommenden Orte durch die Vereinbarungen mit anderen kaufmännischen Vereinen und durch die Bezirks-Vereine, sowie durch seine über die meisten Handelsplätze der Welt vertheilten Mitglieder.

— Der Kataster-Sekretär **Lübeck** in Lauenburg i. P. ist zum Steuer-Inspektor ernannt worden.

Vermischte Nachrichten.

Chicago, 9. Januar. Der Brand, der am Montag Abend in kurzer Zeit das Kasinogebäude der Welt-Ausstellung einäscherte, verbreitete sich rasch nach dem Peristyl und der Musikhalle, die ebenfalls völlig niederbrannten. Darauf fing das große Gebäude für die freien Künste, worin sich noch große Mengen von Ausstellungsgegenständen befanden, Feuer. Bald brannte es an zwölf verschiedenen Stellen. Leider war nicht genug Wasser zum Löschen da und der starke Wind trug auch viel dazu bei, die Gefahr zu erhöhen. Eine ungeheure Menschenmenge schaute der Feuersbrunst zu und hinderte die Löschmannschaften nicht wenig. Es herrschte die äußerste Verwirrung. Die Menge folgte der Feuerwehr mit den Spritzen in die brennenden Gebäude. Die Polizei war ohnmächtig. Während die Feuerwehr mit dem Löschen beschäftigt war, entspann sich eine frische, fröhliche Schlägerei zwischen Polizei und Volk. Die Polizei befürchtete mit Recht, daß die gefährlichen Elemente, die sich während der Ausstellung in Chicago zusammengefunden haben, die Gelegenheit zur allgemeinen Plünderung ergreifen möchten. Um Mitternacht begann die Feuerwehr der Flammen Herr zu werden. Ein Feuerwehrmann hat sein Leben bei dem Brande verloren. Zwei wurden verwundet. Die meisten im Gebäude für freie Künste verbrannten Ausstellungsgegenstände sind ausländische und zwar vielfach französische. Wahrscheinlich ist übrigens der durch Wasser angerichtete Schaden größer als der eigentliche Brandschaden. Der Schaden in dem Gebäude für freie Künste wird auf 100 000 Dollar geschätzt. Was das Kasino, den Peristyl und die Musikhalle betrifft, so ist der Verlust gering, da deren Niederreißung vielmehr noch ziemliche Unkosten verursacht hätte.

Bankwesen.

Paris, 11. Januar. **Bankausweis.** Baarvorrath in Gold Franks 1 696 607 000, Abnahme 1 868 000. Baarvorrath in Silber Franks 1 256 487 000, Abnahme 2 747 000. Portefeuille der Hauptbanken und deren Filialen Franks 702 664 000, Zunahme 21 736 000. Notenumlauf Franks 3 591 099 000, Abnahme 20 958 000. Laufende Rechnung d. Priv. Franks 379 394 000, Abnahme 14 593 000. Guthaben des Staatsschatzes Franks 125 172 000, Zunahme 4 166 000. Gesammt-Vorschüsse Franks 308 142 000, Abnahme 7 936 000. Zins- und Diskont-Erträgnisse Franks 1 567 000, Zunahme 723 000.

Verhältniß des Baarvorraths zum Noten-Umlauf 82,23 Prozent.

Börsen-Berichte.

Posen, 12. Januar. Spiritus loko ohne Faß 50er 49,50, do. 70er 30,50. Niedriger. — Wetter: Schön, kalt.

Magdeburg, 12. Januar. **Zuckerbericht.** Kornzucker exkl., von 92 Prozent —,—, neue 13,35. Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement 12,15, neue 12,65. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 10,00. Schwach. — Brod-Raffinade I. —,—. Brod-Raffinade II. —,—. Gemahlene Raffinade mit Faß 26,25. Gemahlener Melis I. mit Faß —,—. Matt. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Januar 12,35 bez., 12,37½ B., per Februar 12,37½ G., 12,42½ B., per März 12,42½ G., 12,45 B., per April 12,47½ G., 12,50 B. — Still.

Wochenumsatz im Rohzuckergeschäft 197 000 Zentner.

Hamburg, 12. Januar, Vormittags 11 Uhr. **Kaffee.** (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Januar 83,50, per März 83,00, per Mai 81,25, per September 78,50. — Behauptet.

Hamburg, 12. Januar, Vormittags 11 Uhr. **Zuckermarkt.** (Vormittagsbericht.) Rübenrohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per Januar 12,37½, per März 12,42½, per Mai 12,52½, per September 12,57½. Behauptet.

Wien, 12. Januar. **Getreidemarkt.** Weizen per Frühjahr 7,66 G., 7,68 B., per Mai-Juni 7,70 G., 7,72 B., per Herbst 7,87 G., 7,89 B. Roggen per Frühjahr 6,37 G., 6,39 B., per Mai-Juni 6,48 G., 6,50 B. Mais per Mai-Juni 5,27 G., 5,29 B. Hafer per Frühjahr 6,91 G., 6,93 B.

London, 12. Januar. **Kupfer**, Chili bars good ordinary brands 42 Lstr. 5 Sh. — d. Zinn (Straits) 72 Lstr. 2 Sh. 6 d. Zinn 16 Lstr. 12 Sh. 6 d. Blei 9 Lstr. 7 Sh. 6 d. **Roheisen.** Mixed numbers warrants 42 Sh. 8½ d.

Glasgow, 12. Januar, Vormittags 11 Uhr 5 Minuten. **Roheisen.** Mixed numbers warrants 42 Sh. 10 d. Stetig.

Newyork, 11. Januar, Abends 6 Uhr. (Waarenbericht.) **Baumwolle** in Newyork 8,25, do. in New-Orleans 7,75. **Petroleum** ruhig. Standard white in Newyork 5.15, do. Standard white in Philadelphia 5,10. Rohes Petroleum in Newyork 6,00, do. Pipe line certificates per Januar 79,00. **Schmalz** Western steam 8,65, do. (Rohe u. Brothers) 8,95. **Mais** per Januar 41,75, do. per Februar 42,37, per Mai 44,50. **Rother Winterweizen** 67,62, per Januar 66,37, per Februar 67,50, per März 68,12, per Mai 70,87. Getreidefracht nach Liverpool 3,25. **Kaffee** fair Rio Nr. 7 18,25, do. per Februar 16,72, per April 16,25. **Mehl** (Spring clears) 2,35. **Zucker** 2,50. **Kupfer** loko 10,25.

Chicago, 11. Januar. **Weizen** per Januar 61,00, per Mai 66,00. **Mais** per Januar 34,75. **Speck** short clear nom. **Pork** per Januar 13,30.

Telegraphische Depeschen.

Bern, 12. Januar. Professor Raoul Pictet von Genf hielt in einem dort nahe gelegenen französischen Dorfe in Gegenwart zweier vom Kriegsminister beorderter französischer Offiziere Schießversuche mit dem von ihm erfundenen Fulgurit. Die Sprengung der Felsblöcke erfolgte ohne Feuer, Rauch und wenig Geräusch. Die Schießversuche sind außerordentlich gelungen.

Paris, 12. Januar. Die Nachricht, daß Finanzminister Burdeau bei Herstellung des Gleichgewichtes im neuen Staatshaushalt von Seiten seiner Kollegen im Ministerium Schwierigkeiten begegnet, bestätigt sich. Der Marine- und der Kriegsminister erklären die vorgeschlagenen Ersparnisse als unausführbar. Andererseits wurden die vom Finanzminister vorgeschlagenen neuen Einnahmequellen als unpopulär abgelehnt.

Paris, 12. Januar. „Autorité" und andere Zeitungen erklären sich gegen die Begnadigung Vaillants, dieselbe wäre ein Schlag ins Gesicht der Geschworenen. — Die Geschworenen erhielten anarchistische Drohbriefe, weswegen ihre Wohnungen polizeilich streng bewacht werden.

London, 12. Januar. Der „Standard" meldet, daß an Willis von der Regierung der Vereinigten Staaten neue Instruktionen nach Honolulu abgeschickt sind, nach denen Willis während der Kongreßverhandlungen keine aktiven Schritte vornehmen, dagegen der provisorischen Regierung sein Mißfallen ausdrücken soll.

Petersburg, 12. Januar. Die Meldungen auswärtiger Blätter über angebliche Unterschlagungen in der Hofhaltung und die damit zusammenhängende Erschütterung der Stellung des Hofministers werden offiziell als böswillige Erfindungen bezeichnet.

Bukarest, 12. Januar. Wie hier bestimmt verlautet, soll der Leiter der Kabinetskanzlei des Fürsten von Bulgarien, Dr. Stancew, demnächst zum hiesigen Agenten Bulgariens ernannt werden.

Newyork, 12. Januar. Mehrere Dynamitbomben wurden in einer Avenue des Osttheiles der Stadt Newyork entdeckt. Durch die Explosion einer dieser Bomben wurde ein großes Wohngebäude arg beschädigt und mehrere Insassen schwer verletzt. Diese Explosion führte ebenfalls zur Entdeckung einer Anzahl anderer Bomben, die in geringer Entfernung von einander hingelegt und durch Zündschnüre mit einander verbunden waren.

Wetteraussichten für Sonnabend, den 13. Januar.

Etwas gelinderes, vielfach heiteres, zeitweise wolkiges Wetter mit mäßigen südlichen Winden; keine oder unerhebliche Niederschläge.

Wasserstand.

Am 11. Januar. **Elbe** bei Aussig — 0,10 Meter. **Elbe** bei Dresden — 1,56 Meter. **Elbe** bei Magdeburg + 1,20 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt + 1,00 Meter. — **Oder** bei Breslau, Oberpegel + 4,66 Meter, Unterpegel — 0,44 Meter. **Oder** bei Frankfurt + 1,17 Meter. **Oder** bei Ratibor + 1,28 Meter. — **Weichsel** bei Thorn + 0,30 Meter. — **Warthe** bei Posen + 0,78 Meter. — Am 8. Januar: **Netze** bei Usch + 1,42 Meter.

Berlin, den 12. Januar 1894.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Dtsch.R.-Anl. 4%	107,20b	Westf.Pfbr. 4%	103,50G
do. 3½%	100,40b	do. 3½%	98,30b
Pr.Consf.Anl. 4%	107,40B	Wstp.rittsch. 3½%	96,90bG
do. 3½%	100,75b	Kur-u.Nm. 4%	103,40G
Pr. St.-Anl. 4%	102,60B	Lauenb.Rb. 4%	103,50G
P.StSchld. 3½%	99,90G	Pomm. do. 4%	103,20b
Berl.St.O. 3½%	98,20b	do. do. 3½%	98,40b
do. n. 3½%	98,25b	Posensch.do. 4%	103,20b
Stett.Stadt-Anl. 89 3½%	—,—	Preuß. do. 4%	103,30G
Wstp.P.-O. 3½%	—,—	Rh.u.Westf. Rentenb. 4%	103,40b
Berl. Pfdbr. 5%	—,—	Sächs. do. 4%	103,80G
do. 4½%	107,90G	Schles. do. 4%	103,20b
do. 4%	104,80G	Schl.-Holst. 4%	103,20G
do. 3½%	98,80G	Bad.Eib.-A. 4%	104,30G
Kur-u.Nm. 3½%	99,60bG	Baier. Anl. 4%	106,90G
do. 4%	—,—	Hamb.Staats-Anl. 1886 3%	—,—
Landsch. Central- Pfandbr. 4%	—,—	Hmb.Rente 3½%	98,00bB
do. 3½%	98,00b	do. amort. Staats-A. 3½%	97,00B
do. 3%	86,00B	Pr. Pr.-A. 3½%	120,50B
Ostpr.Pfb. 3½%	96,30bB	Bair. Präm.-Anleihe 4%	143,50bG
Pomm. do. 3½%	98,00b	Cöln-Mind. Präm.-A. 3½%	131,40B
do. 4%	104,00G	Mein. 7Gld.-Loose —	26,90b
Posensche do. 4%	102,10B		
do. do. 3½%	96,90G		
Sächs. do. 4%	—,—		
Schl.-Hlst. Pfandbr. 4%	103,30G		
do. 3½%	97,40G		

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch. 460	10305,00G	Elberf. F. 270	4800,00B
Berl. Feuer	1850,00G	Germania 40	1065,00B
„ Ld-u.W. 120	1775,00G	Mgd.Feuer 206	3150,00B
Berl.Leb. 172½	4000,00G	do. Rückv. 45	770,00B
Colonia	7550,00G	Preuß. Leb. 40	725,00G
Concordia L. 48	1170,00B	Preuß. Nat. 27	635,00G

Fremde Fonds.

Argent. Anl. 5%	47,90bB	Oest.Gd.-R. 4%	97,40bG
Buk. St.-A. 5%	95,40G	Rum.St.-A.-Obl.amort. 5%	95,00bG
Buen.-Aires Gold-Anl. 5%	31,90b	R. co.A.80 4%	99,25b
Ital. Rente 5%	76,50b	do. 87 4%	—,—
Mexik. Anl. 6%	65,90b	do.Goldr. 6%	—,—
do. 20L.St. 6%	66,30b	do. (2. Or.) 5%	69,00bG
New.St.-A. 6%	114,00G	do.Pr.A.64 5%	170,00b
Oest.Pp.-R. 4⅕%	94,30b	do. do. 66 5%	151,40b
do. 5%	—,—	do.Bodencr. 4½%	103,40bG
do.Silb.-R. 4⅕%	94,25b	Serb.Gold-Pfandbr. 5%	76,50bG
do. 250 54 4%	146,00b	Serb.Rente 5%	67,90bG
do.60erLoose 5%	147,00b	do. n. 5%	68,30bG
do.64erLoose —	324,00b	Ung.G.-Rt. 4%	95,70b
Rum. St.-A.-Obl. 5%	101,60b	do.Pap.-R. 5%	—,—
do. 5%	101,80b		

Hypotheken-Certificate.

Dtsch.Grund-Pfd. 3 abg. 3½%	99,50G	Pr.B.Cr.Ser. 12(rz.100) 4%	101,00b
do. 4 abg. 3½%	99,50G	Pr.Ctrb.Pfdb. (rz. 110) 5%	—,—
do. 5 abg. 3½%	95,10G	do.(rz.110) 4½%	—,—
Dtsch.Grundsch.-Real-Obl. 4%	101,00bG	do.(rz.100) 4%	103,00bG
Dtsch.Hyp.-B.-Pfd. 4, 5, 6 5%	111,00G	do. 3½%	95,75bG
do. 4%	102,70bG	do.Com.-O. 3½%	95,50bG
Pomm.Hyp.-B.1(rz.120) 5%	—,—	Pr.Hyp.-A.-B. div. Ser. (rz. 100) 4%	101,00bG
Pomm. 3 u. 4 (rz. 100) 4%	101,00G	do.(rz.100) 3½%	95,50b
Pomm. 5 u. 6 (rz. 100) 4%	102,50bG	Pr.Hyp.-Vers. Certificate 4½%	—,—
Pr.B.-B., unkndb. (rz. 110) 5%	114,00G	do. 4%	101,75G
do. Ser. 3, 5, 6 (rz. 100) 5%	107,25G	St.Nat.-Hyp.-Cred.-Ges. 5%	—,—
do.Ser. 8, 9 4%	100,70b	do.(rz.110) 4½%	105,70B
		do.(rz.110) 4%	102,60b
		do.(rz.100) 4%	101,50bG

Bergwerk- und Hüttengesellschaften

Berz.Bw. 12%	119,90b	Hibernia —	121,50b
Boch.Bw.A. —	45,50bG	Hörd.Bgw. —	5,50G
do. Gußst. —	124,75b	do. conv. —	8,25bB
Bonifac. 13½%	89,00b	do. St.-Pr. —	28,50bG
Donnersm. 6%	91,75G	Hugo 10%	139,00bG
Dortm.St.-Pr. L. A. 6%	56,00b	Laurahütte —	114,50bG
Gelsenkch. 12%	149,60bG	LouiseTiefb. —	61,00bG
Hark.Bgw. —	71,10G	Märk.-Wstf. —	153,50G
		Oberschles. 2%	58,90bG

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Berg.-Märk. 3. A. B. 3½%	99,10G	Jelez-Wor. 4%	—,—
Cöln-Mind. 4. Em. 4%	—,—	Iwangorod-Dombrowo 4½%	103,80bB
do. 7. Em. 4%	—,—	Koslow-Woronesch gar. 4%	94,90b
Magdeburg-Halberst.73 4%	—,—	Kursk-Chark.-Asow-Oblg. 4%	94,90bG
Magdeburg-Leipz.Lit.A 4%	—,—	Kursk-Kiew gar. 4%	95,25bG
do. Lit. B 4%	—,—	Mosc.Rjäs. 4%	95,80G
Oberschles. Lit. D 3½%	—,—	do. Smol. 5%	103,50bG
do. Lit. D 4%	——	Orel-Griasy (Oblig.) 4%	95,00b
Starg.-Pos. 4%	101,50b	Rjäs.-Kosl. 4%	95,00B
Saalbahn 3½%	94,75bG	Rjaschk.-Morczansk gar. 5%	103,50b
Gal.C.Ldw. 4½%	93,10G	Warschau-Terespol 5%	103,90b
Gtthb.4.S. 4%	102,80G	Warschau-Wien 2. E. 4%	101,40b
do. conv. 5%	—,—	Wladikawk. 4%	—,—
Brest-Graj. 5%	—,—	Zarsk.Selo 5%	92,25G
Chark.Asow 5%	—,—		
Gr.R.Eisb. 3%	—,—		
Jelez-Orel 5%	—,—		

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½%	111,50b
Marienburg-Mlawka	5%	111,00bG
Ostpreußische Südbahn	5%	108,10bG

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin-Lüb. 4%	41,75b	Balt. Eisb. 3%	65,75b
Frkf.-Güth. 4%	60,75B	Dux-Bdbch. 4%	——
Lüb.-Büch. 4%	137,25b	Gal.C.Ldw. 4%	—,—
Mainz-Ludwigshafen 4%	112,90b	Gotthardb. 4%	155,20b
Marienburg-Mlawka 4%	76,40b	It.Mittmb. 4%	80,00b
Mckb.F.-Fr. 4%	—,—	Kursk-Kiew 5%	—,—
Ndschl.-Märk. Staatsb. 4%	102,00G	Mosk.Brest 3%	71,00G
Ostp.Südb. 4%	76,40b	Oest.Fr.St. 4%	130,30b
Saalbahn 4%	25,60bG	do.Ndwstb. 5%	—,—
Starg.-Pos. 4½%	102,60bG	do.L.B.Elb. 4%	122,90b
Amstd.Rttb. 4%	97,50b	Sdöst.(Lb.) 4%	49,10b
		Warsch.-Tr. 5%	109,00bB
		do. Wien 4%	225,75B

Industrie-Papiere.

Bredow.Zuckerfabr.	3%	56,50G	Harb. Wien Gum.	—	288,00bB
Chem. Fabriken: Heinrichshall	10%	124,00B	L. Löwe u. Co.	18%	248,50b
Leopoldshall	—	76,30b	Magdeb. Gas-Ges.	5½%	101,25G
Oranienburg	5%	55,40b	Maschinenfabriken: Görlitzer (con.)	—	115,25G
do. St.-Pr.	5%	65,00bB	do. (Lüders)	10%	135,60G
Schering	20%	258,00B	Grusonwerke	—	—,—
Staßfurter	—	152,60bG	Hallesche	35%	287,80G
Union	10%	127,00b	Hartmann	—	142,90b
Brauerei Elysium	3%	—,—	Pomm. conv.	5%	67,10G
Möller u. Holberg	0	—,—	Schwartzkopf	—	224,10bG
P. Chem. Pr.-Fabr.	10%	—,—	St. Vulc. L. B.	9%	106,00G
P. Prov.-Zuckersied.	20%	—,—	NorddeutscherLloyd	1½	117,25b
St. Chamott-Fabrik	15%	197,00bG	Wilhelmshütte	1%	53,00bG
Stett. Walzm.-Act.	30%	—,—	Siemens Glas	11%	158,50bG
St. Bergschloß-Br.	14%	—,—	Stett.-Bred.Cement	2%	83,00G
St. Dampfm.-A.-G.	13⅓%	—,—	Stralf.Spielkartenf.	6⅔%	107,50B
Papierfbr.Hohenkrug	4%	—,—	Gr. Pferdeb.-Ges.	12½%	232,00bG
Danziger Oelmühle	—	80,75G	Carlsr.Pferdebahn	—	—,—
Dessauer Gas	10%	171,75G	Stett. Pferdebahn	2½%	70,30G
Dynamite Trust	10%	130,00b	N. Stett. D.-Comp.	0%	84,50b

Bank-Papiere.

Dividende von 1892.		Dividende von 1892.	
Bankf. Sprit u. Prod. 3%	71,60bG	Disc.-Com. 6%	179,60b
Berl.Eff.B. 6%	127,60G	Dresd. B. 7%	135,75b
do.Hdlsges. 7½%	134,60bG	Nationalb. 6⅔%	109,00bG
Bresl. Disc.-Bank 4½%	96,80b	Pomm. Hyp. conv. 6%	113,10bG
Darmst.-B. 5½%	—,—	Pr. Centr.-Bod. 9½%	157,60G
Deutsche B. 9%	158,10b	Reichsbank 8½%	151,25b
Dtsch. Gen. 6%	112,00bG		

Gold- und Papiergeld.

Dukaten per St.	9,67b	Engl. Banknot.	20,37G
Souvereigns	20,33G	Franz. Banknot.	81,05B
20 Frcs.-Stücke	—,—	Oester. Banknot.	163,60b
Gold-Dollars	—,—	Russische Noten	218,40b

Bank-Discont.

Reichsbank 4, Lombard 4½ bez. 5
Privatdiscont 3¼ b

		Wechsel-Cours v. 12. Jan.
Amsterdam 8 T.	2½%	168,95b
do. 2 M.	2½%	168,30G
Belg. Plätze 8 T.	3½%	80,90b
do. 2 M.	3½%	80,60b
London 8 Tage	2½%	20,38b
do. 3 Monate	2½%	20,285bB
Paris 8 Tage	3%	81,00b
do. 2 Monate	3%	80,65b
Wien, österr. W. 8 T.	4½%	163,40b
do. 2 M.	5½%	163,10G
Skand. Pl. 10 T.	4%	80,85B
Italien. Pl. 10 T.	5½%	71,25b
Petersburg 3 Wch.	6%	216,60b
do. 3 M.	6%	214,90b

Stettin, den 10. Januar 1894.

Bekanntmachung.

Da es zweckmäßig erscheint, die Revisionen der Personen befördernden Dampfschiffe spätestens am 15. April zu beendigen, werden die Rhedereigeschäfte, welche solche Schiffe in Betrieb setzen wollen, hierdurch ersucht, die auszuführenden technischen Revisionen resp. Besichtigungen gefälligst baldigst bei der **Polizei-Direktion** anzumelden unter genauer Angabe der Zeit, wann die Revision wegen Außerdienststellung der Maschine, Befinden des Schiffes im Dock ꝛc. stattfinden kann.

Der Polizei-Präsident.
Thon.

Bekanntmachung.

Da gegen das Verbot der Verwendung von denaturirtem Salze zu anderen als den gestatteten Zwecken noch häufig verstoßen wird, so wird darauf aufmerksam gemacht, daß

1. denaturirtes Viehsalz nur zu landwirthschaftlichen Zwecken, d. h. zur Fütterung des Viehes und zur Düngung und
2. denaturirtes Gewerbesalz nur zu gewerblichen Zwecken, jedoch nicht zur Bereitung von Nahrungs- und Genußmitteln für Menschen und namentlich auch nicht zur Herstellung von Tabakfabrikaten, Mineralwassern und Bädern verwendet werden darf.

Stettin, den 3. Januar 1894.
Königliches Haupt-Steuer-Amt I.

Bredow, den 9. Januar 1894.

Bekanntmachung.

Die Wählerliste für die Wahlen zur Gemeinde-Vertretung in der Gemeinde Bredow liegt in der Zeit vom 15. bis zum 30. Januar d. J. in meinem Geschäftszimmer hierselbst öffentlich aus.

Während dieser Zeit kann jeder Stimmberechtigte gegen die Richtigkeit der Liste bei mir Einspruch erheben.

Das Gemeinde- bezw. Stimmrecht steht jedem selbstständigen Gemeindeangehörigen zu, welcher:

1. Das 24. Lebensjahr vollendet und einen eigenen Hausstand hat,
2. Angehöriger des deutschen Reiches ist,
3. die bürgerlichen Ehrenrechte besitzt,
4. **seit einem Jahr in der Gemeinde seinen Wohnsitz hat,**
5. keine Armenunterstützungen aus öffentlichen Mitteln empfängt,
6. die auf ihn entfallenden Gemeinde-Abgaben gezahlt hat und außerdem
7. entweder:
   a) ein Wohnhaus in dem Gemeindebezirk besitzt oder
   b) zur Staatseinkommensteuer veranlagt ist, oder zu den Gemeindeabgaben nach einem Jahresverdienst von mehr als 660 ℳ herangezogen wird,
8. in der Gemeinde, ohne in derselben einen Wohnsitz zu haben, seit einem Jahr ein Grundstück besitzt, welches wenigstens den Umfang einer die Haltung von Zugvieh zur Bewirthschaftung erfordernden Ackernahrung hat oder auf welchem sich ein Wohnhaus, eine Fabrik oder eine andere gewerbliche Anlage befindet, die dem Werth einer solchen Ackernahrung mindestens gleichkommt

Ingleichen steht das Stimmrecht juristischen Personen, Actien-Gesellschaften, Kommandit-Gesellschaften auf Actien, Berggewerkschaften, eingetragenen Genossenschaften und dem Staatsfiskus zu, sofern dieselben Grundstücke von dem bezeichneten Umfange in dem Gemeindebezirk besitzen.

Der Gemeinde-Vorsteher.
Netzel.

Nutz- und Brennholz-Verkauf
aus dem Forstrevier **Brunn.**

Am Dienstag, den 16. Januar 1894, Vormittags von 1/2 10 Uhr ab, sollen im Kruge zu **Kreckow** kieferne Schneide- und Bauhölzer;

von 1/2 4 Uhr ab: Eichen- und Buchen-Kloben, Knüppel und Reiser; kiefern 4 Meter lange Kloben, Brennkloben, Knüppel, Reiser und Stubben öffentlich meistbietend unter den gewöhnlichen Verkaufsbedingungen versteigert werden.

Devrient,
Förster.

Bazar für die Kückenmühle.

Für die Anstalt **Kückenmühle**, welche mit ihren schwachsinnigen, größtentheils sehr armen Zöglingen der Unterstützung sehr bedarf, beabsichtigen wir wie vor 2 Jahren einen Verkauf weiblicher Handarbeiten und anderer nützlicher Gegenstände zu veranstalten. Der schon für Dezember des vergangenen Jahres geplante Bazar mußte aufgeschoben werden und soll nun **Ende Februar** stattfinden. Wir bitten herzlich um Gaben zu diesem Bazar, da unsere Mittel ziemlich erschöpft sind und die Anstalt bei der großen Zahl der in ihr untergebrachten Zöglinge für die Beschaffung der nöthigen Leib- und Bettwäsche hauptsächlich auf unsere Hülfe angewiesen ist. Die unterzeichneten Damen sind gern bereit, Gaben anzunehmen.

Der Frauen-Verein für die Kückenmühle.

Frau **Bourwieg**, Lindenstr. 30, II.
Frl. **Buek**, Moltkestr. 13, I.
Frl. **Fatzler**, Elisabethstr. 30, p.
Frau **Gutschmidt**, Lindenstr. 15, II.
Frau **Hecker**, Giesebrechtstr. 11, III.
Frau **Hildebrandt**, Paradeplatz 40.
Frau **Hoffmann**, Prutzstr. 9, p.
Frau **Honthumb**, Birkenallee 36, p., Eingang Kronenhofstraße.
Frl. **Jobht**, Königsplatz 9, p.
Frau **Kaltschmidt**, Kurfürstenstr. 3.
Frau **Karow**, Grabowerstr. 33.
Frau **Koppen**, Mönchenstr. 31.
Frau **Krahnstöwer**, Gr. Wollweberstr. 31, I.
Frau **Krummacher**, Giesebrechtstr. 16, I.
Frl. **Masche**, am Königsthor 13.
Frau **Miller**, Giesebrechtstr. 10, II.
Frl. **Müller**, Fichtestr. 6, I.
Frau **Niemann**, Bismarckstr. 11a.
Frau **Pauli**, Jakobikirchhof 2, I.
Frau **Rademacher**, am Königsthor 9, I.
Frau **Trompetter**, Roßmarkt 18/19, I.
Frau **Walter**, Birkenallee 14, p.
Frl. **Wehrmann**, Elisabethstr. 3, I.
Frau **Weicker**, Königsplatz 8.
Frau **Weinreich**, Wrangelstr. 6, I.
Frau **Weisse**, Bugenhagenstr. 15, II r.
Frau **Wolter**, Augustastr. 13, p.

Verein ehemaliger Grenadiere.

Am Sonnabend, den 13. d. M., Abends 8 1/2 Uhr findet unser

Maskenball

beim Kam. **W. Kempfert**, Nemitzer Schützenhaus, statt. Eintrittskarten für Kameraden und Eingeführte sind **Elisabethstraße 50**, 3 Tr. zu haben.

Am Sonntag, den 14. d. Mts., Abends 6 Uhr **Monats-Versammlung** bei **H. Hoppe**, Breitestraße 7.

Der Vorstand.

Ev. Jünglings-Verein z. guten Hirten.

Jahresfest.

Sonntag, den 14. d. Mts., kirchl. Feier in der Peter-Paulskirche 5 Uhr Herr Pred. **Brunk.** Sonntag, den 21., Nachfeier in **Kotz's** Saal.

I. Feige'sche Sterbekassen-Gesellschaft zu Stettin.

Gegründet 1784.

Sonntag, den 28. Januar d. J., Nachmittags 3 1/2 Uhr, im „Eiskeller-Restaurant", Breitestraße 16:

Ordentliche Generalversammlung.

Tagesordnung:

1. Bericht des Vorstandes über die Lage der Gesellschaft.
2. Rechnungslegung des Rendanten.
3. Ertheilung der Entlastung.
4. Wahl von Gesellschaftsbeamten.
5. Beschlußfassung über einen von mehreren Mitgliedern eingebrachten Antrag auf Dividendenzahlung.

Stettin, den 12. Januar 1894.

Der Vorstand.

Stettiner Stahlquelle
gegen Bleichsucht und Blutarmuth in allen Stadien.

Versicherungs-Gesellschaft „Thuringia" in Erfurt.

Gesammtvermögen ℳ 43 421 482.

In empfehlende Erinnerung bringen wir:

1. unsere **Lebensbranche** zum Abschluß von Versicherungen **mit und ohne Antheil am Gewinn, Aussteuer- und Militairdienstversicherungen u. s. w. und solche gegen Unfälle auf Reisen u. gegen Unfälle aller Art.**
2. unsere **Feuerbranche** zum Abschluß von Mobiliar- und Immobiliarversicherungen. Die Prämien sind mäßig und fest ohne Nachschußverbindlichkeit.

Nähere Auskunft ertheilen gern die Agenten:
Herren **B. Th. Rüchel & Co.**, Frauenstr. Nr. 34,
" **Gustav Toepfer**, Kohlmarkt Nr. 12/13,
die General-Agentur Pölitzerstr. Nr. 87.

Julius Stenzel's Möbel-Fabrik und Magazin

empfiehlt sein bestsortirtes Lager selbstgefertigter, hochfeiner und einfacher

Möbel, Spiegel u. Polsterwaaren,

kompletter Aussteuern jeder Art. Als besonders preiswerth empfehle Plüschgarnituren, passende Teppiche und Decken, Trümeaux, Salon- und Speisetische, Schreibtische, Säulen, Etagèren, Büffets, Paneel- und Herrensophas mit Taschen.
In Ersparung hoher Geschäftskosten billiger wie jede Konkurrenz. Theilzahlung gestattet.

Roßmarktstraße 16, 1 Tr.

Dr. Thompson's Seifenpulver

ist das beste und im Gebrauch billigste und bequemste

Waschmittel der Welt.

Zu haben in allen grösseren **Colonial-, Materialwaaren-, Droguen- und Seifenhandlungen.**

Man achte genau auf den Namen **„Dr. Thompson"** und die Schutzmarke **„Schwan".**

Kaffee. Kaffee.

**Maschinen zum
Entperlen,
Sortiren,
Langbohnenauslesen,
Steinauslesen,
Stengelauslesen,
Staub- und Hülsenentfernen,
sowie complete Röst- u. Kühlanlagen**

liefern in tadelloser Ausführung zu billigsten Preisen

Kalker Trieurfabrik und Fabrik gelochter Bleche

Mayer & Co.

Filiale Lübeck, Lindenstr. 12.

Prospecte gratis und franco. **Feinste Referenzen.**

Die auf dem Bahnhof **Bromberg** angesammelten alten Schienen und Metallabgänge sollen verkauft werden. Verkaufstermin am 30. Januar 1894, Vormittags 11 Uhr, bis zu welchem Angebote bezeichnet: „Angebot auf Ankauf von Materialien-Abgänge" an das Königliche Eisenbahn-Betriebs-Amt zu Bromberg, Zimmer No. 3, des Empfangsgebäudes frei und versiegelt einzureichen sind. Die Bedingungen nebst Nachweisung der zum Verkauf gestellten Materialien liegen in unserm Betriebs-Büreau, in der hiesigen Stationskasse und in den Stationsbüreaus zu Bromberg, Danzig, Schneidemühl, Berlin O., Posen, Breslau und Königsberg i. Pr. zur Einsicht aus und sind nur von der Stationskasse Bromberg gegen portofreie Bestellung und 50 Pfg. Schreibgebühr zu erhalten.

Bromberg, den 6. Januar 1894.
Königliches Eisenbahn-Betriebs-Amt.

Materialwaaren-Lieferung.

Die Lieferung von 3000 kg mittelgroßen frischen Schellfischen, in 14tägigen Zwischenräumen zu liefern; 800 kg Backäpfel, 800 kg Backbirnen, 1000 kg Backpflaumen, 90 000 Fl. Bairisch Bier, 3000 kg Bohnen, 3 kg Borax, 8000 Liter Braunbier, 250 kg Brennöl, 1500 kg Buchweizengrütze, 8000 kg Butter, 25 kg Cacao, 2 kg Capern, 10 To. Cement, 10 kg Chocoladenmehl, 1000 kg Cichorien, 350 St. Citronen, 10 Dtzd. Cylinder, 3 kg Dochte, 350 Schock Eier, 3500 kg Erbsen, 120 Liter Essig-Essenz, 350 kg Fadennudeln, 60 kg Firniß, 2 kg Gewürznelken, 25 kg Gräupchen, 2500 kg Graupen, 15 kg Gyps, 1500 kg Hafergrütze, 1500 kg Hefe, 1000 St. Heringe I. Cl., 45 000 St. Heringe II. Cl., 30 kg Käse I. Cl. Eidamer-, 30 kg Käse I. Cl. Holländer-, 25 kg Käse I. Cl. Limburger-, 55 kg Käse I. Cl. Schweizer-, 10 000 St. Käse II. Cl. Berliner Kuhkäse, 10 Dtzd. Kämme, davon 7 Dtzd. Haar- und 3 Dtzd. Staubkämme, 350 kg Kaffee I. Cl., 4000 kg Kaffee II. Cl., 2 cbm Kalk, gelöschter, 30 kg Kartoffelmehl, 50 kg Korinthen, 3 kg Kräuterkäse, grüner, 10 kg Kümmel, 300 kg Leinöl, 4 kg Lorbeerblätter, 100 kg Maccaroni, 7 kg bittere Mandeln, 7 kg süße Mandeln, 2000 St. Mauersteine, 50 000 Liter Milch, 70 kg Mostrich, 100 Schachteln Nachtlichter, 3500 kg Petroleum, 15 kg Pfeffer, 10 kg Pfeffergurken, 15 kg Piment, 10 kg Provenceöl, 200 St. Putzsteine, 4500 kg Reis, 1000 kg Reisgries, 1500 kg Roggenmehl, 50 kg Rosinen, 20 kg Sago, 3500 kg Salz, 700 kg amerik. Schmalz, 2500 kg Seegras, 5500 kg grüne Seife, 900 kg weiße Seife, 35 kg feine Waschseife, 3500 kg Soda, 120 St. Spiegelscheiben, 35 kg Reisstärke, 100 kg Stearinlichte, 500 kg Streichhölzer, 120 kg Syrup, 10 kg Terpentinöl, 5 kg Thee, 200 kg Thran, 10 kg Tischlerleim, 25 kg Wagenfett, 3 kg Wagenlichte, 25 kg Waschblau, 500 St. Weinkorken, 1500 kg Weizengries, 3000 kg Weizenmehl, 60 kg Wichse, 25 kg Zimmet, 50 kg Zucker, harter in Broden, 400 kg Zucker, harter in Würfeln, 1800 kg Kochzucker

für die diesseitige Anstalt pro 1. April 1894/95 soll für den Bedarfsfall im öffentlichen Angebotsverfahren vergeben werden.

Angebote und Proben sind versiegelt und auf dem Umschlage mit einer den Inhalt kennzeichnenden Aufschrift versehen, bis zu dem auf

**Sonnabend, den 27. Januar 1894,
Vormittags 12 Uhr,**

im Geschäftszimmer der Anstalt anberaumten Termine portofrei hierher einzusenden.

Die allgemeinen und besonderen Bedingungen, denen sich jeder Anbieter schriftlich unterwerfen muß, sind im Geschäftszimmer der Anstalt einzusehen, können von dort auf Wunsch auch gegen Zahlung von 50 ₰ bezogen werden.

Lauenburg i. Pomm., den 6. Januar 1894.
Direction der Provinzial-Irren-Anstalt.

Stettin-Pölitz.
(Winterfahrt.)

Extrafahrt nach Pölitz und Zwischenstationen am Sonntag, den 14. Januar.

Von Stettin: 1 Uhr Mittags. | Von Pölitz (Winterfahrt): 7 Uhr Morgens.

Oscar Henckel.

Abreißkalender

a 10 ₰. empfiehlt
R. Grassmann.

Stettiner Vermiethungs-Anzeiger.

9 Stuben.

Bismarckstr. 23 mit Centralheizung z. 1. Apr.
König-Albertstr. 25, herrschaftliche Wohnungen jeder Größe, Gas, elektr. Licht, Centralheiz.

7 Stuben.

König-Albertstr. 25, Gas, elektr. L., Centralh.

6 Stuben.

Augustastr. 58, pt. o. 3 Tr., 6 St. u. Zb m. Blk. u. G.
Augustastraße 59, 3 Tr., mit Balkon.
Bismarckstr. 8 elg. Eckw. v. 6 Zim., Sonns., 1 Tr., Erker, Bdst. z. 1. 4. 94. Näh. daselbst.
Giesebrechtstr. 16, 1. Etg., u. Bad., 1050 ℳ, 1. 4
König-Albertstr. 25, Gas, elektr. L., Centralh.
Kronenhofstr. 26, m. Balk. u. rchl. Zub., sogleich o. 1. April.
Louisenstr. 20, 3. Etage, mit Badestube, 2 Kabinets und Zubehör per 1. 4. 94. Näheres im Laden.
Moltkestr. 2, 2 Tr., 6—7 Zimmer, a. zu Pensions- o. and. Geschäftszw. geeign., 1. 4. 94.
Wilhelmstr. 17, 1. 4. 94, 2 Etagen m. sch. Aussicht.

5 Stuben.

Arndtstr. 1 Ecke Kronprinzst., 1 Tr., gele- u. ger., a. Pferdest. sof. od. spät.
Augustastr. 51, 3 Tr., Sonnens., 1. 4. 94.
Augustastraße 59, part., mit Garten.
Bellevuestr. 48, u. Zb. Besicht. 10—1 u. 4—7 Uhr.
Bellevuestr. 62 (Berl. Thor) Erker, Blk. ꝛc. p. 1. 4. 94.
Birkenallee 15, 3 Tr., 5 Z. m. Gartb. z. 1. 4. 94. N. p. l.
Bismarckstr. 19, 1 r., m. Badestb. u. Zbh.
Deutschestr. 5 (Bärenapotheke), 2 Tr. l.
Deutschestr. 14, Sonnenseite, hochpart., mit reichl. Zubehör, Garten evt. Pferdestall.
Deutschestr. 57, 1. Etg., m. Vorg., 1. April. N. p. l.
Falkenwalderstr. 5, u. Badestube, 1. April.
Falkenwalderstr. 136, am Berl. Thor, 1. April.
Grabowerstr. 35, pt., 5 Zim. z. 1. Apr. 94 auch früh. Näh. **C. E. Parge**, Louisenstr. 27.
Grabowerstr. 6a 5 Stuben sofort od. 1. April z. verm. Preis 800 ℳ Näheres b. Wirth.
Hohenzollernstr. 72, sof. 5 o. 7 Stb., a. Pferdest. ꝛc.
König-Albertstr. 25, Gas, elektr. L., Centralh.
Kurfürstenstr. 3, 1 Tr., Balk., Badest., Mädchst. u. reichl. Zub., sogl. o. spät. zu verm. Nh. p. r.
Kaiser-Wilhelmstrasse 98 hochherrschaftliche Wohnungen von 5 bis 10 Zim. mit elektrischer Beleuchtung zu verm.
Lindenstr. 8, 3. Etage, mit rchl. Zub. z. 1. 4. 94.
Lindenstr. 24, 2 Tr., m. Zub., sof. o. 1. April.
Moltkestr. 7, part., am Schillerplatz, m. Badest., reichl. Zubehör u. Vorgarten, sogl. od. später.
Pölitzerstr. 4 e. herrsch. Wohn. v. 5 Z., Balk. u. Badest. z. 1. April zu verm. Näh. part. r.
Pölitzerstr. 16, 2 Tr., Badest. u. s. w.
Pölitzerstr. 86 5 Zim., rchl. Zb. m. Gartb., Ap.
Saunierstr. 3 u. Badst., Jalous., Sonnens., 750 ℳ

4 Stuben.

Bellevuestr. 16, 2 Tr., 3 u. 4 Stub. m. Zb.
Birkenallee 36, mit Balkon, sogleich od. spät.
Bismarckstr. 8, 3 Tr., m. Bad., Mädchz., 1. 4.
Bugenhagenst 15, Badest. u. a. Z., o. H., 1 T. N. p. r.
Bogislavstr. 38, gr. Zim., Bade- u. Mdchst., 1. 4.
Deutschestr. 66, m. Cab. u. Zub., 1 Tr. h., sogl. o. 1. 4. 94. N. 1 Tr. r.
Elisabethstr. 19, part. o. 3 Tr., sch. Wohn., 1. 4.
Falkenwalderstr. 25, mit Badest.
Frauenstr. 50 4 St., m. Badest. u. Zub
Friedrichstr. 3, 1 u. 2 Tr., m. reichl Zubehör, z. 1. April.
Grabowerstr. 6, 3 Tr., Preis 750 ℳ, z. 1. April zu verm. Näheres b. Kaufmann.
Heinrichstr. 45, m. Cab. u. Zubeh., 3 Tr. hoch, sogl. oder 1. 4. 94. Näh. 2 Tr. das.
Hohenzollernstr. 7 Sonnens., Badest., Zub. (a. 5 St.), 1. 4.
Hohenzstr. 63, 2, 3 T., Blk., Badez. u. r. Z. z. 1. 4. N. p. l
Kronprinzenstr. 12, part. u. 1 Tr., Badest. u. reichl. Zubeh., sofort o. spät. Näh. v. part. r.
Moltkestr. 10, Souterrain, 4 helle Räume zu ruh. Gesch. 1. April cr. miethsfrei. Näh. das. bei **C. Krüger**.
Philippstr. 4, m. Badest., 1. April. N. b. Tiegs.
Prutzstr. 8, mit Badest., sofort o. 1. April.
Pölitzerstr. 7, mit Kabinet und Zubehör, z. 1. April zu verm. Näh. 2 Tr. r.
4 Stub., Badest., Zub. Näh. Philippstr. 2, III l.
Roßmarktstr. 14, I. o. II. Etage, 4 St., Kab., Bdst., rchl. Zb, auch z. geschäftl. Zw. o. C. 1. 4. 94.
Unterwiek 13, sogleich oder später, 38 ℳ

3 Stuben.

Augustastr 6, 1 r., 1. 4. N. Kronenhofstr. 30 Bäckerei.
Alleestr. 8, 1 Tr., m. Z. u. Wasserl. z. 1. 2. o. sp. b. z. v
Bellevuestr. 18, u. Zubehör, sofort o. später
Beutlerstr. 2, Kab. u. Kch., an nur ruh. Miether z. 1. April zu verm. N. im Uhrenladen.
Blumenstraße 22 3 Stuben zu vermiethen.
Bogislavstr. 13, zum 1. April zu verm.
Wohnungen von 3 Zimmern z. 1. April zu verm. Näh. Bogislavstr. 41, 1 Tr. r.
Bogislavstr. 51 3 Stub. u. Zub. sof. od. sp.
Burscherstr. 45 4, 3 u. 2 Zim., Badez., r. Zub sof. o. spät. Näh. Eing. Bogislavstr., 3 Tr. l
Bugenhagenstr. 4, sofort od. 1. April zu verm. Preis 40 ℳ Näh. b. Kaufmann.
Zum 1. 4., auch früher, Wohn. von 3 bis 4 St. u. Z. N. Charlottenstr. 1 u. 2 beim Portier.
Deutschestr. 45a 3 Stb. sof. od. 1. 4. Näh. part
Deutschestr. 57, 2. Etg., u. Zub., 1. April. N. p. l
Deutschestr. 61, reichl. Zub., 1. April. N. 1 Tr. l.
Gr. Domstr. 25, am Marienplatz, 3 Stuben nebst Zubehör, 4 Tr., zu vermiethen. Näheres Frauenstr. 10 im Laden.
Falkenwalderstr. 28, 1 Tr., herrsch., 1. 4.
Friedrichstr. 8, m. Kab., reichl. Zub., 1. April.
Falkenwalderstr. 25, mit Badest. 3 Stub. m. Zub. Näh. Fuhrstr. 16, 2 Tr.
Grenzstr. 13, p. u. II, m. Entr., 1. April. Näh. 12, I
Giesebrechtstr. 8, 1 Wohn. z. 1. April z. v.
Giesebrechtstr. 12 zum 1. April bill. zu verm.
Gustav-Adolfstr. 12, Wohn. von 3 Zimmer.
Gustav-Adolfstr. 12a sofort oder später.
Hohenzollernstr. 63, 1 u. 3 Tr., 1. 4. z. v. N. p. l.

Kirchplatz 3, 2 Tr.
Eine **herrschaftliche, gesunde** Wohnung von 3 Stuben, Kabinet, Mädchenkam., Wasserkloset, Keller, Bodenkammer zum 1. April zu vermiethen. Preis jährlich 540 ℳ

Kohlmarkt 7, 3 Tr., m. Zub., 1. April. N. 1 Tr. das.
König-Albertstr. 5, dicht am Kaiser-Wilhelmpl., frdl. Wohn., mit Zubeh. billig zu verm., z. 1. Febr. o. später. Näh. 1 Tr. r.
König-Albertstr. 19a, mit Zubeh., 1. April.
König-Albertstr. 19, Ecke Preuß., Mdchst. Bad. 1. 4.
Kronprinzenstr. 9, Ecke Preuß, 2 Tr., Z, 1. 4. N. Viz.
Grabow, Lindenstr. 50a, m. Zub. u. Wasserl., 1. 4
Mittwochstr. 4 1. April. Näh. 3 Tr.
Oberwiek 24, mit Zubehör.
Oberwiek 65, m. Zubehör, zu vermiethen.
Pionierstr. 4, 4 u. 3 Zim. m. Balk. pp., sof.
Pölitzerstraße 37b eine Wohnung zu verm.
Philippstr. 4, m. heller Kammer, z. 1. April, Preis 33,50 ℳ N. b. **Tiegs**, Eg. Bogislavstr.
Prutzstr. 8, sofort oder 1. April zu verm.
Scharnhorststr. 8, m. r. Z., Badeben., z. 1. 4. o. f.
Stoltingstr. 4, zum 1. 4.
Turnerstr. 33d (Ecke König-Albertstr.), Parterre-Wohnung von 3 gr. Zimmern, Bad., gr. Zubehör u. Garten sofort. 1 Wohn. v. 3 Zim. u. Zub., 3 Tr. l., Aufg. Turnerstr., z. 1. April 94. Näh. daselbst Hof part.
Wilhelmstr. 14 3 St., 2 Kb., 1. 4. 94.

2 Stuben.

Bellevuestr. 18, und Zubehör, zu verm.
Bellevuest. 29, 2—3 St., Kab. 28—37 ℳ sof. o. sp.
Blücherstr. 1a Kab., Küche, Entr., sgl. od. sp.
Blumenstr. 22, mit Kabinet.
Bogislavstr. 6, v. 1 Tr. r., 2 hzb N., fr., trock., sof. o. sp.
Bogislavstr. 37, m. K., Zb., Pr. 20 ℳ, 1. Febr.
Bogislavstr. 49, Seitenfl. 2 Tr., m. Kamm. u. Clos., sehr geräumig (i. Gart., fr. Auss.) zum 1. 2. z. verm.
Burscherstr. 14, 2 Tr., 2 St. m. Kab. sofort.
Charlottenstr. 3, 27 ℳ Näh. 2 Tr. l.
Deutschestr. 37, Seitenfl. p., 1 Wohn v. 2 St., Küche, Entree, Closet, sof. oder sp. z. verm.
Gr. Domstr. 18, Hinterwohn., m. Küche, Zubehör, sofort oder später. Näheres 3 Tr. rechts.
Gr. Domstr. 18, Vorderh., 2 Vorzimmer, Kabinet, Küche, Entree, Closet. Näh. 3 Tr. rechts
Elisabethstr. 19, I, frdl. Wohn., gleich od. später.
Falkenwalderstr. 25, mit Badest.
Falkenwalderstr. 28, I, herrsch., 1. 4. 94.
Fuhrstr. 8, K., Zubeh., sofort. z. 1. Feb. z. v.
Fuhrstr. 13, 1 Part.-Wohn. u. 2 Vorderwohn.
Giesebrechtstr. 3, m. K. u. Cl. z. 1. 2. 94.
Gustav-Adolfstr 12, mit Küche, Entree.
Grenzstr. 1, m. Cab., Küche und Zubh. zum 1. 2 94. Näh. Heinrichstr. 45, 2 Tr.
König-Albertstr. 10. Näh. bei Schöning.
Kronenhofstr. 21, Kab. u. Zub., sofort
König Albertstr. 30a, Seitenfl. p., 1 Wohn., m. Küche, Entree, Kloset, sofort oder sp. z. v.
Gr. Lastadie 7, 1 Wohnung zu verm.
Eine Hinterwohnung von 2 Stuben mit Küche und Zubehör. Näheres Louisenstr. 18, II
Linden- u. Passauerstr.-Ecke, 1 Tr., 2 Vorderz
Mittwochstr. 15, Kab. u. Kch., 1. März. N. 3 Tr.
Oberwiek 15, m. Kch., Klos. u. r. Zb. sof. u. 1. April.
Oberwiek 43, frdl. Wohn., gleich od. später.
Oberwiek 73, m. Kb., Mädchk., K. Klos. u. Z., 1. 2. 94.
Philippstr. 72 sof. Vord.- u. Hofw. N. H. 1. Trr.
Pölitzerstr. 59, mit Kab., K., Mädchenst. u. Z
Pölitzerstr. 66, mit Kabinet
Schweizerhof 1, 1 W. v. 2 St., K., Z., P. 16,50 ℳ, z. v.
Stoltingstr. 23, m. Küche, Cl., sof. zu verm. Näh. das. H. 1 Tr. Peissier.
Stoltingstr. 92, mit und ohne Cabinet.
Unterwiek 13, m. rchl. Zub., 28 ℳ, 1. April.
Wallstrasse 31 eine Wohnung von 2 Stuben u. Zubehör, Vorderhaus, 1. April.

Wilhelmstraße 20
2 Stuben, Hinterhaus 3 Tr., zu vermiethen. Näh. Vdh. 1 Tr.

Stube, Kammer, Küche.

Artilleriestr. 3 sofort.
Augustastr. 58, Seitenfl. 1 Tr.
Bäckerbergstr. 4c p., m. Entr., Kl., 228 ℳ, 1. Febr.
Bellevuestr. 16 mit Entree, sofort.
Blücherstr. 17 mit Entree.
Blumenstraße 22 Stube, Kammer u. Kab.
Bogislavstr. 36, Stfl., Sonnens., sof. od. 1. Febr.
Bergstr. 4, 1 Tr., 15 ℳ mon., sof. o. sp
Burscherstr. 4 zum 1. Februar zu vermiethen.
Baumstrasse 31.
Charlottenstr. 3 sof. o. sp. ℳ 13,50. N. II l.
Falkenwalderstr. 5, 1 Wohnung sogleich.
Falkenwalderstr. 25 mit Klos. bill.
Falkenwalderstr. 27, freundl. Hofwohnung.
Falkenwalderstr. 28, warm, hell u. saub., sofort.
Fischerstr. 3, St., K., K. u. Zub. z. 1. Febr.
Stube, Kammer, Küche, Zbh. z. 1. Feb. Fuhrstr. 8, II.
Fuhrstr. 23, sof. o. später. N. Fuhrstr. 8, II.

Friedrichstr. 9,
Hinterh. part. Eine geräumige, bequeme Wohnung von Stube Kammer, Küche, nur an ordentliche Leute zu vermiethen. Preis monatlich 17 ℳ

Fortpreußen 12, mit Wasserleitung.
Heumarkt 9, Vorderstube, Kam., Küche zum 1. Februar zu verm.
Heinrichstr. 19, 15 ℳ u. 7 ℳ
Hünerbeinerstr. 15, Kab. u. Kch. vorn 2 Tr.
Kirchenstr. 13.
König-Albertstr. 9, mit Küche.
König-Albertstr. 10.
Krautmarkt 6 sind kl. Wohn. sof. o. 1. Febr. z. v.
Kronprinzenstr. 7, f. 16,50 ℳ, 1. Febr. Nh. I r.
1 kl. Vordwohn. z. verm. Näh. Paradeplatz 4, I.
Pelzerstr. 9 kl. Wohn. mit Wasserl. Näh. 1 Tr.
Pelzerstraße 10 kleine Wohnung zu verm.
Philippstr. 71, sofort oder später.
Kl. Ritterstr. 2.
Gr. Ritterstr. 4, kl. Vorder- u. Hofwohn. N. 1 Tr.
Rosengarten 14. Zu erfr. Baumstr. 13/14.
Roßmarktstr. 14, Hinterw., hell u. freundl., 1. 2.
Rosengarten 51, für 11 ℳ
Silberw. Eisenbahnstr. 1, Straube, 1 fr., ges. tr. W. v St., 2 Kb., Kch., Kel., Bod., Wssl., Klos., sof. o. sp.
Gr. Schanze 10 sogl. od. spät. N. 1 Tr.
Schweizerhof 1, für 12 ℳ zu verm.
Stoltingstr. 4, zum 1. 2.
Stoltingstr. 92, trockene, warme Wohn., billig
Taubenstr. 3, zum 1. 2. 94.
Neu-Torney, Grünstr. 4, 8 ℳ, sofort zu verm.
Unterwiek 13, sogleich oder später, 17 ℳ
Wallstrasse 31, sofort.
Gr. Wollweberstr. 66, sogleich zu verm.
Zachariasgang 2—6. Näh. Kirchenst. 9 b. Wirth.

1 Stube.

Fuhrstr. 23, u. K., z. 1. Febr. N. Fuhrstr. 8, I.
Fortpreußen 5, m. Küche, Wasserl. u. Z., 7,50 ℳ
Hünerbeinerstr. 5, Stube, Küche.
König-Albertstr. 27, m. Kch., z. 1. 2. Näh. 26, II.
Klosterhof 18, für ältere, ordentliche Frau.
Rosengarten 22/23, v. 2 Tr. r., leere Stube, sof.
Saunierstr. 3, H. 1 Tr.
Schiffbaulastadie 16, m. Kochgel., 6 ℳ, ez. Leute
Unterwiek 13, 1. Februar 1894.

Kellerwohnungen.

Birken-Allee 38, Kellerw. z. jed. Gesch. pass., 1. 2.

Möblirte Stuben.

Birkenallee 26, Ecke Pölitzerstr., ein g. m. Z.
Bismarckstr. 5, II r., 1 einf. möbl. Z. z. v.
Bismarckstr. 11a, 2 Tr., Eing. König-Albertstr., sofort gut möbl. Garçon-Wohn., 2 Z., m. Bad.
Elisabethstr. 7, I l., 2 m. Z. a. ält. Garçon.
Elisabethstr. 50, I r., sofort oder später.
Grabowerstr. 20, II., z. 1. 2. eing. m. zweif. Z. z. v.
Saunierstr. 7, II, ein einf. u. saub. mbl. Zim.
Gr. Wollweberstr. 20/21, III r., kl. möbl. Z., sof

Läden.

Laden m. Wohn., Züllchow, Chausseestr. 50, z. v.
Gartenstr. 2, Laden, z. Materialw.- oder Vorkostgesch. pass., mit Wohn. Näh. p. r.

Kaiser Wilhelmstr. 98.
Bäckerei mit Wohnung von 4 Zimmern zu vermiethen.

Kaiser Wilhelmstr. 98.
Großer Eckladen mit Wohnung und Kellerei zu vermiethen.

Grabow, Langestr. 84, Laden m. g. Schauf. 20 ℳ
Laden, Stoltingstr. 92, bisher zur Fleischerei benutzt, auch für jedes andere Geschäft pass.

Comtoire.

Frauenstr. 14 **Zimmer z. Comtoir** zu verm.
Klosterstr. 3, hochpart., 1 Zim., hell u. freundl **Schwarz,** Adm.
Gr. Lastadie 72 ist ein Comtoir, aus zwei Zimmern bestehend, zu vermiethen. Näheres daselbst 1 Treppe.

Geschäftslokale.

Rosengarten 62 gewölbte Parterre-Räume und große Böden, event. Comtoir, Pferdestall und Wagenremise (vormals Brauerei).

Lagerräume.

Burscherstr. 42 Handelskeller oder Werkstatt.
Frauenstr. 14 Lagerkeller.

Werkstätten.

Falkenwalderstr. 135 kl. Werkstatt. Näh. daselbst.
Giesebrechtstr. 8 1 Werkst. m. Feur.-Anl. sof
Klosterhof 18, Keller, fr. Klempnerei, od. dergl.
Scharnhorststr. 8, **helle Werkstatt** z. 1. 4 b. z. v.
Stoltingstr. 4, Werkstätte sogl. oder später.

Handelskeller.

Bismarckstraße 19a, per sofort.

Stallungen.

Burscherstr 2 Pferdestall und Wagenremise mit auch ohne Wohnung, sofort od. später.
Falkenwalderstr. 135. Näh. das. Radefeldt.
Silberwiese, Eisenbahnstr. 1 ein Pferdestall u. Zubehör zum 1. April zu vermiethen.
Kurfürstenstr. 4, Pferdest. u. Rem. sof. z v. N. p. l.

Weitere Vermiethungs-Anzeigen.

Wilhelmstraße 20
2 Stuben, Hinterhaus 3 Tr., zu vermiethen. Näh. Vdh. 1 Tr.

Louisenstr. 21 kleine helle Hofwohn. zu verm.

Friedrichstraße 9,
Hinterh. part. Eine geräumige, bequeme Wohnung von Stube, Kammer, Küche, nur an ordentliche Leute zu vermiethen. Preis monatlich 17 ℳ

[illegible] Pölitzerstr. 17/18, [illegible] Wohn. zu verm.

Kirchplatz 3, 2 Tr.
Eine herrschaftliche, gesunde Wohnung von 3 Stuben, Kabinet, Mädchenkammer, Wasser-Kloset, Keller, Bodenkammer zum 1. April zu vermiethen. Preis jährlich 540 Mark.

Deutschestr. 57 2 Stuben und Küche sofort zu vermiethen. Näh. part. l.

Rosengarten 30 sind mehrere Wohnungen sofort zu vermiethen. Zu erfragen 1 Tr.

Gartenstr. 11 e. Woh. v. 2 Zim. u. Zubeh. z. 1. April zu vermiethen. [illegible]

Frauenstraße 25 helle freundliche Wohnung [illegible] zu vermiethen.

Grabow, Grüne Wiese 11 ist Stube, Kam., Küche für 10 ℳ zu vermiethen.

Stuben.

Fr. w. Stube, Bugenhagenstr. 16, Seitfl. p. l.
1 ord. j. M. f. Schlafst. Albrechtstr. 2, H. IV.
Ein ordentlicher junger Mann findet Schlafstelle [illegible]
Saunierstr. 7, v. 3 Tr. r.
Wilhelmstr. 18, 2 Tr. l., fr. möbl. Zimmer.
J. Leute f. [illegible] Schlafstellen Wilhelmstr. 12, Hof 1 Tr.

Gut möbl. Zimmer
sofort oder später billig zu verm. Hohenzollernstr. 64, 2 Tr. r.

Ein junger Mann findet Schlafstelle Lindenstr. 4, 4 Tr.

1 junger Mann findet freundliche Schlafstelle Frauenstr. 26, Eing. Pelzerstr. 2 Tr.

[illegible] warme Schlafst. Pelzerstr. [illegible]

Der tolle Graf.

Roman aus dem Goldthale Siebenbürgens von E. von Wald-Zedtwitz.

20)

Graf Palanyi schenkte gleichgültig das Glas voll, welches Derzö inzwischen gebracht hatte.

„Man braucht da nicht zu munkeln, man kann im Gegentheil ganz offen von dem sprechen, was Herr Feuerstein und ich beabsichtigen, wenn auch von einer Um- und Umkehrung nicht die Rede ist."

Oedön sah verzückt zu Baumbach hinüber.

„Nun, so schießen Sie doch einmal mit diesen Neuigkeiten los", platzte Oedön los.

„Da kommt Feuerstein selbst", rief er plötzlich. „Grüß Sie Gott, Stuhlrichter!"

Feuersteins kleiner Wagen rasselte eben über die Brücke und Graf Palanyi ging ihm einige Schritte entgegen.

„Es was höre ich, große Unternehmungen, Konsortien u. s. w. u. s. w. Das sind ja Wunderdinge!"

„So etwas Aehnliches wenigstens, Herr Graf."

„Nun, dann gratulire ich. Erzählen Sie doch einmal."

Eduard Feuerstein stieg, ohne sich auch nur im geringsten zu beeilen, aus dem Wagen, gab dem Kutscher seine Befehle, schritt dann langsam zum Garten, ließ noch mehr Wein bringen und setzte sich mit an den Tisch.

Nun brannte er gemüthlich seine Pfeife an und theilte dann seinem Gaste erst mit, daß er die kleinen, den seinigen zunächst gelegenen und höchst mangelhaft bebauten Gruben unter einem gemeinsamen Betrieb bringen wolle.

„Und dieser hier, der Vater des Gedankens" — er deutete auf Georg, „Herr Baumbach soll dabei unsere rechte Hand sein."

Georg verbeugte sich lächelnd.

„Sie schlagen dann dauernd hier Ihre Zelte auf?"

„Ich denke so."

„Ja, so etwas kommt oft über Nacht."

„Wunderbar."

„Man sieht, das Unglück des einen ist oft das Glück des anderen; wenn sich keine verrückte Hand gefunden hätte, den alten Israel zu erschlagen, so wäre ich jetzt weiß wo."

Graf Palanyi Oedön nickte stumm mit dem Kopfe und sah in das Glas.

„Die Sache ist sehr gut, sehr gut!" sagte Oedön jetzt.

„Hoffen wir's zu Gott", fiel der Stuhlrichter ein.

„Und die Bedingungen?"

„Hier können Sie dieselben lesen, die Kontrakte mit den betreffenden Besitzern sind soeben abgeschlossen worden."

Feuerstein reichte ihm ein Pack mit Papieren, welche er seiner Brusttasche entnahm.

Oedön überflog dieselben mit beifälligem Nicken, womit freilich der Ausdruck seines Gesichtes, wie Baumbach und der Stuhlrichter gleichzeitig bemerkten, nicht recht übereinstimmen wollte.

Das, was Palanyi las, schien seinen Beifall durchaus nicht in dem Grade zu haben, wie er sich den Anschein zu geben bemühte.

„Nun, und wie wird sich die Krone dazu stellen?" fragte er jetzt, nachdem er fertig war, indem er die Papiere dem Stuhlrichter wieder übergab.

„Das werden wir abwarten müssen."

„Ich würde nicht abgeneigt sein, meinen gewichtigen Namen an die Spitze des Unternehmens zu stellen, der dort jedenfalls von bedeutendem Einfluß sein würde, denn Sie wissen, daß gute Fürsprache bei uns die Hauptsache ist. Selbstredend würde ich in diesem Falle auch ein erhebliches Kapital zur Verfügung stellen!" sagte Oedön jetzt.

Baumbach, auf die Antwort des Stuhlrichters gespannt, sah diesen prüfend an und staunte, mit welcher komischen Selbstverständlichkeit und welchem Selbstbewußtsein Graf Palanyi gesprochen hatte.

Feuerstein hatte ihm ruhig zugehört und zeigte nicht eine Spur von Verlegenheit.

„Ich weiß Ihr freundliches Anerbieten in jeder Beziehung zu würdigen, Herr Graf, doch danke ich in meinem und der Genossen Namen, denn ich hoffe auch ohne Konnektion unser Ziel zu erreichen. Was das Kapital anbelangt, so sind die Betriebsfonds groß genug. Zu viel Geld, welches verzinst werden muß und bleischwer da liegt, ohne zu arbeiten, ist nur eine Last für das Geschäft."

Oedön stieg die Röthe in das Gesicht. „Wie Sie wollen, vielleicht kommen Sie selbst noch einmal und bitten mich darum. Es könnte aber sein, daß Sie mich dann nicht zu Hause träfen."

Graf Palanyi hatte mühsam gesprochen, der oberflächliche Firniß seiner geringen Bildung blätterte bei der leisesten Berührung ab und ließ die nothdürftig darunter verborgene Rohheit zu Tage treten. Feuerstein zuckte mit den Achseln, während Georg stumm vor sich niedersah.

Graf Palanyi trank hastig aus, erhob sich und klopfte die prallsitzenden Hosen mit seiner Reitpeitsche, daß der Staub aufwirbelte. „Holla! Derzö! Mein Pferd! Dalli, Dalli!"

„Warum wollen Sie im Aerger davon reiten, Herr Graf?" fragte der Stuhlrichter begütigend.

„Bah! Im Aerger? Wer ist ärgerlich, ich etwa? Fällt mir nicht ein."

„Das soll mir lieb sein, Herr Graf."

„Hab' die Ehre! Servus, Servus!" damit bestieg Oedön den Gelben, während er im Abreiten eine Kußhand zu dem Fenster warf, an dem Thaleda stand und ihre Blumen begoß, der Stuhlrichter hatte dies nicht gesehen, wohl aber Georg, welcher das Gefühl hatte, als müsse er Palanyi nacheilen und ihn aus dem Sattel ziehen. Aber er überwand sich, was gab ihm das Recht dazu, sich zum Beschützer Thaleda's aufzuwerfen?

Thaleda hatte das Gespräch der drei Herren von ihrer Stube aus, unter deren Fenster es geführt worden war, mit angehört. Unwillkürlich athmete sie heftiger und sie fühlte, wie ihr Herz in beschleunigten Schlägen schlug.

„Die Sache ist abgeschlossen — und — er — bleibt", flüsterte sie und hob den Blick nach oben.

Das Ganze war ihr nur wie ein Traum, aber ein solcher, für den sie dem lieben Gott dankbar sein mußte. Doch sie vermochte ihre Freude nicht auf das Bleiben Georgs zurückzuführen, sondern sich einzureden, daß sie hauptsächlich der Gedanke an den Segen, der hier im Thale des Ampoy nun erblühen würde, so beglückte.

Dabei konnte sie nicht unterlassen, Georg mit dem Grafen zu vergleichen. Welch' ein Unterschied zwischen diesen beiden Männern!

Jetzt empfing sie den unverschämten Gruß des letzteren und strafte ihn dafür mit stummer Verachtung.

„Wir haben uns soeben einen bitteren Feind gemacht", sagte der Stuhlrichter.

„Das scheint mir so", entgegnete Baumbach.

„Wir wollen ihn nicht fürchten, aber auf unserer Hut sein, denn er ist ein Fuchs, dem man nicht trauen kann; aber kommen Sie, Thaleda wird mit dem Abendessen auf uns warten."

Letztere setzte eben das Goullasch — Fleisch und die Kartoffeln auf den Tisch, als die beiden Herren eintraten. Sie nahmen Platz und das Mahl begann.

„Warum essen Sie nicht ordentlich, Herr Baumbach?" fragte Thaleda.

„Weil — nun, weil ich Sie immer ansehen muß, Thaleda, denn Sie sind plötzlich in meinen Augen zur Heldin geworden. Zur Heldin unserer guten deutschen Sache, welche sie mit so edler Begeisterung dem Ungar gegenüber vertraten."

(Fortsetzung folgt.)

Erkläre hiermit, daß ich von einer Verlobung mit Herrn **A. Sachs** bis heute noch nichts weiß und halte es für eine Lüge.

Ida Daum.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen:

Geboren: Ein Sohn: Herrn A. Kleist [Anklam]. Herrn Johannes Rohde [Swinemünde]. Herrn Herm. Schütt [Milwaukee]. Herrn Moritz Engert [Yokohama]. Eine Tochter: Herrn Trommlitz [Stralsund]. **Gestorben:** Herr Gustav Muhme [Stolpmünde]. Herr Wilhelm Düse [Pasewalk]. Herr Heinrich Kurowsky [Stargard]. Frau Louise Hartmann geb. Bliese [Stralsund]. Herr F. Stöwsand [Greifswald].

Kirchliches.

Gebetswoche 8.—13. Januar.
Sonnabend Abend 7 Uhr: **Mission.**
Schloßkirche:
Konf.-Rath Graeber. Konf.-Rath Gutschmidt.
Züllchow:
Pastor Hofmann-Tabor.

Kirchliche Anzeigen

zum Sonntag, den 14. Januar (2. n. Epiphanias).

Schloßkirche:
Herr Pastor de Bourdeaux um 8¾ Uhr.
Herr Konsistorialrath Brandt um 10½ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Katter um 5 Uhr.
Montag Abend 6 Uhr Missionsstunde: Herr Prediger Grunewald.
Donnerstag Abend 8 Uhr Abendandacht in der Sakristei: Herr Prediger Katter.

Jakobi-Kirche:
Herr Prediger Steinmetz um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)
Herr Prediger Dr. Scipio um 2 Uhr.
Herr Prediger Licentiat Dr. Lülmann um 5 Uhr.
(Nach der Predigt Versammlung der confirmirten Töchter in d. Taufkapelle: Herr Pred. Licentiat Dr. Lülmann.)

Johannis-Kirche:
Herr Militäroberpfarrer Kramm um 9½ Uhr.
(Militärgottesdienst.)
Herr Pastor Müller um 11 Uhr.
(Wahlpredigt für das Pastorat an St. Gertrud.)
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Vikar Zechlin um 5 Uhr.

Peter- und Paulskirche:
Herr Pastor Fürer um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Nachm. 5 Uhr Jahresfest des Jünglings-Vereins zum guten Hirten: Herr Pastor Brunck.
Mittwoch Abend 6 Uhr Bibelstunde: Herr Pastor Fürer.

Lutherische Kirche (Neustadt):
Vormittag 9½ Uhr Predigt, Nachm 5½ Uhr Katechese mit der Jugend: Herr Pastor Schulz.

Johanniskloster-Saal (Neustadt):
Herr Prediger Stephani um 9 Uhr.

Taubstummen-Anstalt (Elisabethstr. 36):
Herr Direktor Erdmann um 10 Uhr.

Lutherische Immanuel-Gemeinde:
(Elisabethstraße 46):
Herr Pastor Zoeller um 10 Uhr.

Brüdergemeine (Elisabethstr. 46):
Herr Prediger Grunewald um 4 Uhr.

Baptisten-Kapelle (Johannisstr. 4):
Vorm. 9½ Uhr Herr Prediger Weber, Nachm. 4 Uhr Herr Prediger Liebig.

Seemannsheim (Krautmarkt 2, II.):
Herr Pastor Thimm um 10 Uhr.

Scharnhorststr. 8, Hof part.:
Um 2 Uhr Sonntagsschule: Herr Stadtmissionar Blank.
Dienstag und Mittwoch Abend 8 Uhr Bibelstunde: Herr Stadtmissionar Blank.

In der Methodistengemeinde Schulzenstraße 20.
Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst.

Lukas-Kirche:
Herr Prediger Dimm um 10 Uhr.
Herr Prediger Brauser um 2½ Uhr.

Luther-Kirche (Oberwiek):
Herr Prediger Zechlin um 10 Uhr.

Bethanien:
Herr Pastor Meinhof um 10 Uhr.

Salem (Torney):
Herr Pastor Schlapp um 10 Uhr.
Herr Prediger Behrend um 6 Uhr.

Kirche der Kückenmühler Anstalten:
Herr Pastor Bernhard um 10 Uhr.

Nemitz (Schulhaus):
Herr Prediger Brauser um 10 Uhr.

Friedens-Kirche (Grabow):
Herr Pastor Mans um 10½ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Rahn um 2½ Uhr.

Matthäus-Kirche (Bredow):
Herr Prediger Müller um 10 Uhr.
Herr Pastor Deicke um 2½ Uhr.

Luther-Kirche (Züllchow):
Herr Pastor Deicke um 10 Uhr.
Herr Prediger Müller um 2½ Uhr.

Pommerensdorf:
Um 11 Uhr Gottesdienst.

Scheune:
Vorm. ½9 Uhr Beichte, 9 Uhr Gottesdienst und Abendmahl.

Sonntag Abends 7 Uhr Versammlung des Enthaltsamkeitsvereins im Marienstifts-Gymnasium, wozu auch Nichtmitglieder eingeladen werden. Den Vortrag wird Herr Pastor Mans halten.

Sonntag und Dienstag Abend 8 Uhr Evangelisations-Versammlung im Konzerthaus, Augustastr. 48, 2 Tr. Eingang 4. Thür: Evangelist Grams. — Jedermann ist freundlichst eingeladen.

Heinrichstraße 45.
Montag Abend 7 Uhr Bibelstunde: Herr Prediger Hasert.